

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

13.2.1898 (No. 37)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1090172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1090172)

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Paris, 12. Februar. Die Aussagen des Obersten Piquart füllten fast die ganze gestrige Sitzung aus, welche sich weit günstiger für Zola gestalteten als die vorhergegangenen Tage. Die eingehende Vernehmung und die präzisen Antworten Biquarts förderten Enthüllungen zu Tage, die auf die Prozesse Drehtuß und Esterhazy kritische Streiflichter werfen. Piquart sagt unter anderen aus, daß die mit Speranza und Blanche unterschriebenen Briefe zweifellos aus dem Kriegsministerium stammen.

HB. Paris, 12. Februar. Nachdem die gestrige Sitzung des Schwurgerichtshofes geschlossen war, entstand im Sitzungssaale ein großer Lärm; während von der einen Seite Rufe erschollen: „Es lebe die Armee!“ riefen Anderen: „Es lebe

Zola!“ Hierbei kam es zu Schlägereien. Um 6 Uhr Abends fand eine Straßenauflage statt. 3000 Menschen durchzogen die Boulevards mit den Rufen: „Nieder mit Zola, ins Wasser mit ihm!“

HB. Paris, 12. Febr. Die Abfahrt des Kreuzers „Bruix“ nach Ostasien hat sich verzögert, weil bei der Probefahrt Ueberhitzungen einzelner Maschinenteile eintraten.

HB. London, 12. Febr. Heute Nacht ist der Dampfer „Marabella“ infolge Zusammenstoßes mit dem Kriegsschiff „Galathee“ gesunken. „Marabella“ hatte 27 werthvolle Kämpfer an Bord. Als die „Galathee“ zur Ausbesserung des Schadens ins Dock gehen wollte, strandete sie. Das Schiff sitzt noch fest und wird erst bei eintretender Fluth wieder flott werden.

HB. London, 12. Febr. Man hat bisher angenommen, daß die japanische Flotte baldmöglichst nach China, besonders nach Bai-Hai-Wai fahren werde. Jetzt liegt aber die Nachricht von Tokio vor, daß der größte Theil des japanischen Geschwaders nach der südwestlichen von Yokohama gelegenen Surugabai abgedampft ist. Gleichzeitig wird daran erinnert, daß die japanische Regierung nicht beabsichtigt, Schiffe in außerjapanische Gewässer zu senden.

Brant-Seide 95 Pfg. bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Senneberg-Seide von 75 Pfg. bis 18.65 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. z. Hof.), Zürich.

Verdingung.

Zum Neubau der II. Werk-Divisions-Kaserne soll die Ausführung der **Tischler- und Schlosserarbeiten** und die Lieferung der hierzu erforderlichen Materialien für etwa 400 Thüren und 1200 Fenster im Termin am 26. Februar, Vormittags 11 1/2 Uhr, vergeben werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, vorher portofrei an die **Garison-Verwaltung** einzuliefern.

Die Bedingungen und Zeichnungen liegen hier in der Registratur zur Einsicht aus, und können erstere für je 5.50 Mk., letztere für je 12.— Mk. abgegeben werden.

Wilhelmshaven, d. 11. Februar 1898.

Kaiserliche Marine-Garrison-Verwaltung.

Verdingung.

475 000 kg Portland-Cement für das Rechnungsjahr 1898/99 sollen am 28. Februar 1898, Vormittags 11 3/4 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmestampel der Werkst aus, werden auch gegen 1.70 Mk. von der unterzeichneten Behörde portofrei verdingt.

Wilhelmshaven, den 8. Februar 1898.

Kaiserliche Werkst., Abth. für Verwalt.-Angelegenheiten.

Zu verkaufen

Dienst., d. 15. Febr. 1898, Nachm. 2 1/2 Uhr präcise.

1) in Zwangsvollstreckungssachen:

- 1 nußb. Vertikow, Spiegel-schrank und Spiegel (fast neu), 1 Waschkommode, 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha (m. rothbr. Bezug), 1 gr. Spiegel, 2 Sopha's (m. rothbr. Plüschbezug), 1 gr. Regulator mit Schlagwerk, 3 □ und 7 runde Tische m. Marmorplatte, 14 Wiener Stühle, 12 Bände Meyers Conversationslexik., großen Posten Herren- und Damenstiefel und Damenknopfstiefel, 3 Paar Jagdstiefel;

2) im freiwilligen Auftrage:

- 1 Garn. blaue Plüschmöbel (gut erhalten), 1 Nähmasch., 1 Bettstelle mit Matratze, 1 sehr gut erhalt. Opel-Rad (Pneum.), 2 Kleiderschränke, 1 Vertikow von Teakholz, 1 Glaskommode, 1 fl. Spind, 1 Toilettenspiegel, 1 Rauchtisch, 1 Fliegenschrank, 1 fl. Schrank, Porzellan- und Glasfachen

öffentl. meistbietend gegen Baarzahlung. Verkauf bestimmt.

Reverey, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Am Dienstag, d. 15. Febr., Nachm. um 3 Uhr.

sollen im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Walke noch zur Müller'schen Konkursmasse gehörenden:

- 30 fl. Heidsieck Monopol, 150 fl. Pontet Canet, 700 fl. St. Julien, 100 fl. Mary. Palmes, 1 Schreibsekretär, 1 Schreibisch, 2 Sopha's, 1 Sophasisch, 1 gewöhnl. Tisch, 1 Kleiderschrank, 1 Nähmaschine, 1 Damenbroche mit echten Steinen und 1 gold. Ring

im Hotel „Prinz Heinrich“ (gr. Saal) gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wilhelmshaven, d. 12. Februar 1898.

Huhnke, Gerichtsvollzieher.

Zu vermieten

eine 3- od. 5 räum. **Oberwohnung.** Grenzstraße 53.

Bekanntmachung.

Der Beschluß des Gemeinderaths vom 10. ds. Mts. betreffend Abänderung des Paragraphen 2, Absatz 3 des Statuts der Gemeinde Bant vom 31. Dezember 1897 betr. die Entwässerung der bebauten Grundstücke und der denselben benachbarten ungebauten Bauplatzgründe in der Gemeinde Bant wird in Gemäßheit des Artikels 27 der registrierten Gemeindeordnung von heute bis zum 27. d. Mts. im Gemeindebureau öffentlich ausliegen. Die Gemeindebürger werden aufgefordert, ihre Ansichten über denselben innerhalb der gedachten Frist bei dem Unterzeichneten abzugeben.

Bant, den 12. Februar 1898.

Der Gemeindevorsteher. Meenz.

Suche

zum 1. März ein **Mädchen** oder **Frau** zu häuslichen Arbeiten.

Frau von Straußky, Kopperhörner Wähle.

Ein Posten weiße **Offizier-, Dedoffizier-, Matrosen-, Tropen-, Militär- und Schülermägen** zur Waskerade passend, billig zu verkaufen.
Lomdeich, Schulstr. 27, u. r.

Verdingung von Malerarbeiten.

Wünsche die in dem **Vilkeischen** Neubau erforderlichen

Malerarbeiten zu vergeben. Gestl. Offerten bitte bis zum 16. d. Mts. bei mir einreichen zu wollen.

Bant, den 11. Februar 1898.

H. Blome, Baugehäft, Theilenstraße 8.

Nette Wohnung

Bismarckstraße 12, separat, trocken, sauber, mit Wasserleitung, 3, ev. 4 schöne Zimmer, 1 Bodenzimmer, Stall, Keller, Waschküche, Bleiche, Kelle, Trockenboden für 250 resp. 300 Mt., keine Nebenabgaben
nur an ruhige Bewohner vermietet sofort
Julius Schiff.

1 Wohnung zu vermieten.

Näheres Kopperhörn 7.

Auch ohne große marktschreierische Reklame hat sich das

Thein-Piano

die Gunst des Publikums in hohem Maße erworben. Dasselbe ist ein Instrument, welches speciell den feuchten **Klima-Verhältnissen** voll und ganz Rechnung trägt und der Umstand, daß in den Salons der Norddeutschen Lloyd-Dampfer **Thein'sche** Instrumente Verwendung finden, solche also **allen Witterungsverhältnissen** auf den weiten Seereisen ausgeiegt werden, ist gewiß der beste Beweis für die **große Solidität** dieser Instrumente und eine wichtige Veranlassung, gerade in Wilhelmshaven auf dieses Fabrikat aufmerksam zu machen.

Die Pianoforte-Fabrik **Otto Thein, Bremen,** liefert in jeder Beziehung klängevolle und dabei sehr sauber und geschmackvoll gearbeitete Instrumente, welche jedem Salon zur Zierde gereichen.

Infolge aller dieser Vorzüge hat sich das **Thein-Piano** sehr gut eingeführt und stehen in Wilhelmshaven und Umgegend bereits eine große Anzahl dieser Instrumente in Gebrauch.

Alleinige Vertretung für Wilhelmshaven und Umgegend

E. Paulus, Pianoforte-Magazin, Wilhelmshaven, Marktstraße 45, neben „Burg Hohenzollern“.

Parkhaus. Parkhaus.



Sonntag, den 13. Februar 1898:

Großes Streichkonzert,

ausgeführt vom **Musikcorps der Kaiserl. II. Matrosen-Division.**

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Nach dem Konzert:

Familienkränzchen.

Schachtungsvoll

C. Stöltje.

Gastwirthschaft Deutsches Haus

Kopperhörn.

Sonntag, den 13. d. Mts.:

Grosser

öffentlicher Ball.

Verlosung um 7, 8, 9, 10, 11 und 12 Uhr.

Tanzband 50 Pfg.

Tanzband 50 Pfg.

A. Jacob.

Auf zur Wahl!

Bürger der Gemeinde Bant!

Am **Sonntag, den 13. d. M.,** Nachmittags von **2 bis 5 Uhr,** findet eine Ergänzungswahl der Kirchenrath- und Kirchenauschuß-Mitglieder im Rathhause zu Bant statt.

Da in allernächster Zeit in kirchlichen Sachen Bedeutendes geschaffen werden muß, die Erbauung einer der Einwohnerzahl entsprechenden großen Kirche ein unabweisbares Bedürfnis ist, so wählt bei der morgen stattfindenden Wahl Männer, die das Wohl und Wehe der Kirchengemeinde ohne Sonderinteressen vertreten werden.

Der Bürgerverein „Gemeindewohl“ bittet folgende Herren zu wählen:

6 Kirchenauschuß-Mitglieder auf 6 Jahre:

1. **Joh. Wieting,** Maurermeister.
2. **C. Böcker,** Werkführer.
3. **L. Benke,** Hülfсарbeiter.
4. **W. Wiewesiek,** Hülfсарbeiter.
5. **J. Janken,** Tischler-Vorarbeiter.
6. **S. Uven,** Arbeiter.

1 Kirchenauschuß-Mitglied auf 3 Jahre:

7. **N. Müller,** Vorarbeiter.

6 Kirchenälteste auf 6 Jahre:

1. **C. Behrens,** Schiffszimmermann.
2. **H. Lüderik,** Schiffszimmermann.
3. **Ch. Gottschalk,** Schiffszimmermann.
4. **Jul. Joers,** Schiffszimmermann.
5. **G. Grashorn,** Maurermeister.
6. **E. Ebeling,** Maschinenbau-Vorarbeiter.

Der Vorstand des Bürgervereins „Gemeindewohl“.

Freundlich möbl. Zimmer zu vermieten.

Liebrechtstr. 2, 1 Tr., rechts.

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer.

Deichstraße 2, oben.

Zu verkaufen

3 Paar **fl. weiße Stralsunder Hochstieger,** schon mit 2. Preis prämiirt, wenn zusammen 9 Mt., wegen Abschaffung so billig.

NB. Dasselbst noch 2 gute **Garzer Kanarienvogel** zu haben.

F. Rieger, Altestraße 16.

Zu verkaufen

ein fast neues **Meyers Legikon,** 2 Band 5 Mark.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Junge Mädchen

können das **Buchsch** erlernen bei **Frau Wilhelmine Meyer,** verl. Marktstraße 1.

Ein Schaf

zugeschrieben. Abzuholen

Distriktstr. 21, Nordflügel, 2 Tr.

Seltene Briefmarken!

20 Aegypten 125 Pfg. — 25 Argentinien 125 Pfg. — 20 Brasil 1 Mt. — 25 Bulgarien 2 Mt. — 15 Chile 1 Mt. — 10 Cuba 35 Pfg. — 10 Ecuador 60 Pfg. 2c, alle echt und verschieden! 100 seltene 2 Mt. — 50 Australien 250 Pfg. — Auswahlsendungen auf Wunsch! Alte Hannover, Oldenburg 2c. kauft oder tauscht

E. Hayn, Raumburg (Saale).

S. Schimilowitz,
Neustraße 8.

80/84 cm

Bettsatin

in prachtvollen waschichten
Kosamustern,
kräftige Qualität,
das Meter nur 36 Pf.

Gesucht

somit ein ordentl. Tagmädchen.
Müllerstraße 25, part., 1.

Gesucht

ein saub. Mädchen v. 14—16 Jahren
zum 1. März. Wallstr. 5, I, L

Gesucht

auf sofort eine möbl. Stube nebst
Kammer in der Roonstraße. Off.
unter A. C. an die Exped. d. Bl.

S. Schimilowitz,
Neustraße 8.

84/86 cm breiten halbgebl.

Waternessel

außerordentlich haltbare
Qualität, insbesondere zu
Bettbezügen geeignet.

Meter 29 Pfg.

Radfahrerverein „ALL HEIL“.

Am Montag, den 14. Februar,
Abends 8 Uhr,

im Etablissement Kaiserkrone
(Besitzer: G. Rudolph)

Maskerade

Großartige Ueberraschungen.

u. a.:

Du ahnst es nicht!

Doppeltes Orchester.

Eintrittskarten sind zu haben beim Kassierer A. Kuhlmann, am
Park, A. Jacobs, Bismarckstraße und Marktstraße, Louis Leser, am
neuen Markt, Clublokal „Kaiserkrone“, Restaurateur Koch, Müllerstraße,
Georg Aden, Bant, Decker, Kopperhörn, Photograph Siehl, Roonstr. 77,
sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Eintrittskarten für maskierte Herren Kassenpreis 1,50 Mk., Vorverkauf
1,25 Mk., für Damen Kassenpreis 1,00 Mk., Vorverkauf 0,75 Mk. Zuschauer-
karten 0,50 Mk.

Unmaskierte haben vor der Demaskierung zum Saal keinen Zutritt. Zu-
schauer können nach der Demaskierung gegen Nachzahlung von 0,50 Mk. am Ball
theilnehmen. Maskenkostüme und Masken sind im Lokal zu haben. Zu zahlreichem
Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein in Wilhelmshaven.

Am Sonntag, den 13. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Generalversammlung,
wozu alle Mitglieder und Ehren-Mit-
glieder freundlichst eingeladen werden.
Fakultätsfest am 20. Februar.
Der Vorstand.

Naturheil-Verein Bant-Wilhelmshaven.

Montag, den 14. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung
bei Herrn J. Saake.

Tagesordnung:
Kassierwagl. Vortrag.
Alle Freunde unserer Sache sind
freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Banter Kriegerverein.

Versammlung
am Mittwoch, den 16. Febr.,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokal bei Kamerad Aruse.
Der Vorstand.

Bahnhofshalle Jever.

Montag, den 13. Febr.:
3. Kasino.

Anfang 5 1/2 Uhr.
Nichtabonnenten zahlen für das Tanz-
band 1,25 Mk.

Es ladet freundlichst ein
C. Brunstermann.

Dr. med. Rippenberg, Frauenarzt,

ehem. langjähriger Assistent an der
Professor Martin'schen Frauenklinik
in Berlin.

Bremen,
Am Wall 128.

Sprechstunden: 8 1/2—10 Vormittags,
3 1/2—5 1/2 Nachm.

Für Fremde auch
Mittags von 12—1 Uhr.

Militär-Verein.

Die Ausgabe der Karten
zum Maskenball an die
Mitglieder findet am Sonn-
abend, Sonntag und Mon-
tag, den 14. d. Mts., Abends
von 8 bis 10 Uhr, im
Speisesaal des Vereins-
lokals, Burg Hohenzollern,
statt.

Jedes Mitglied hat seine
Karten selbst in Empfang
zu nehmen. Vereins-Ab-
zeichen haben zum Masken-
ball keine Gültigkeit.

Der Vorstand.

Juchtebütel - Brüder.

Einstimmig aufgenommen sind die
Juchtebütelbrüder: Salzisch, Schmalz-
kopf, Mohr, Lehmann alias Zoni,
Franz Trichini, D mit dem Knop in
der Hür und Anastasius.
Heute Sonnabend große farne-
valistische Sitzung und Rappen-
fest.

Das Präsidium.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine 3räumige
Unterwohnung
mit allem Zubehör.
C. Ruff, Neubremen, Theisenstr. 2.

Junger Mann sucht
Logis
in der Nähe der Hinterstraße.
Off. unt. J. 10 an die Exp. d. Bl.

Germania-Halle Neubremen.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball,

wozu freundlichst einladet

Joh. Saake.

NB. Abends 8, 10 und 11 Uhr Bohnfuchen-Verteilung an die
Damen. Die Bohnkönigin erhält eine große Ueberraschung.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Da ich bis Mai mein Geschäft auf-
gebe, verkaufe zu jedem annehmbaren
Preise.

L. Berlow Ww.

Galanterie- und Papierhandlung.
Gökerstraße 14.

Variété zum Jadebusen

Tonndeich.

Sonntag, den 13. d. Mts.:

Grosse humoristische Vorstellung.

Anfang 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Th. Joel.



Gesang-Verein „Arion“.

Grosser

Maskenball

am
Freitag, den 23. Febr.,

in der „Kaiserkrone“.

Anfang präcise 8 1/2 Uhr.

Großartige Aufführungen in Vorbereitung
Neu! Ueberraschend! Neu!

Preise: Maskierte Herren 1,25 Mk., maskierte Damen
0,75 Mk., Zuschauer 0,50 Mk., letztere können nach der
Demaskierung am Ball ohne Nachzahlung theilnehmen.

Demaskierung punkt 12 Uhr.

Karten sind zu haben bei Herrn Rudolph (Kaiser-
krone), sowie bei sämtlichen Mitgliedern, und Abends an
der Kasse.

Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.

Der Vorstand.



Zu vermieten

eine Mansarden-Wohnung an
ruhige Bewohner. Preis 180 Mk.
S. Meyer, Thierarzt.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine 4räum. Unter- u.
eine 3räum. Oberwohnung.
Stauer, Schulstr. 27, am Park.

Zu vermieten

eine unmobilierte Stube mit Koch-
einrichtung.
Tonndeich, Karstr. 7.

Eine dreiräumige

Oberwohnung
ist zum 1. April oder später zu ver-
mieten.
S. Gerdes, Bant, Banterstr. 5.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

300 Stück
Konfirmanden-Anzüge

bis 6 Mark unter bisherigem Preis.

800 St. Herren-Anzüge

von 12 bis 33 Mark,

bis 15 Mark unter wirklichem Werth.

Wer am Herren-Anzug ca. 10 Mk. sparen will, besichtige ohne Kaufzwang meine Läger.

Neuheiten

schwarzer und farbiger

Kleiderstoffe

für die Confirmation

in allen neuen Geweben

in sehr großer Auswahl.

Augenblicklicher Bestand circa 900 Stück Kleiderstoffe. Höchste Leistungsfähigkeit in Geschmack und Preisen.

6 Millionen $3\frac{1}{2}\%$ Oldenburgische Consols.

Zinstermin halbjährlich: 1. April und 1. Oktober.
Stücktheilung: 2000, 1000, 500, 300, 100 Mk.

Von obiger neu zur Ausgabe gelangenden Anleihe verkaufen wir zu dem in unserem täglichen Kurszettel jeweilig notirten Preise, zunächst zu

102 %

unter Vergütung der Stückzinsen bis 1. April d. Js. Abnahme entweder sofort oder auch später nach Vereinbarung.

Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke verkaufen wir gegen Gutscheine, die wir demnächst kostenlos umtauschen.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank
nebst Filialen Brake, Jever und Wilhelmshaven.

Mitbürger!

Die Vorstände der 4 Bürgervereine haben beschlossen, eine

Petition an den Reichstag

abzusenden und denselben um unveränderte Annahme der Marine-Vorlage zu ersuchen.

Wir bitten alle unsere Mitbürger um Einzeichnung in die Listen, welche ihnen in den nächsten Tagen vorgelegt werden. Der Wortlaut der Petition wird am Montag bekannt gegeben.

Die vereinigten Vorstände der 4 Bürgervereine.

Der von Fr. Berlow übernommene Laden ist mit oder ohne Wohnung billig zu vermieten.

Dasselbst auch 5 räumige Wohnung zum 1. Mai an ruhige Mieter.

Marwig, Peterstr. 1, 1 Tr.

Zu vermieten

zum 1. März od. später eine kl. 3 räum.

Oberwohnung.

C. Nemmers, Neuendermilchreihe.



Hôtel

Burg Hohenzollern.

Sonntag, 13. Februar

Grosses Monstre-



Carneval-Concert

Das Programm enthält nur Nummern, welche zum 1. Male aufgeführt werden.

Alles Nähere durch Plakate.

Antang 8 Uhr.

Georg C. Friedrichs,

Butter- und Käse-Grosshandlung,

Agentur u. Kommission,
Wilhelmshaven, Gökerstrasse 14.

Grossherzogl. Landwirthschaftsschule Varel (Oldenburg)
mit Einjährigen-Berechtigung und nur einer Fremdsprache (Englisch). Aufnahmeprüfungen Donnerstag, den 31. März und Montag, den 18. April, früh 9 Uhr. Jahresberichte versendet kostenfrei Dr. Gabler, Direktor.

DANK.

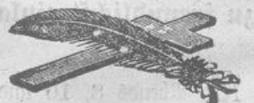
Anlässlich unserer silbernen Hochzeit sind uns von allen Seiten so zahlreiche Glückwünsche dargebracht worden, sodass wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aussprechen. Dem verehrl. Schützen- und Veteranen-Verein für die bewiesene Aufmerksamkeit besten Dank.

Aug. Helmke
und Frau.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Mathilde** mit dem Oberfeuermeisters-Maat **Wilh. Litzmann** hier selbst beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Wilhelmshaven, im Februar 1898.
Fr. Krause u. Frau.



Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft und ruhig in Heisfeld bei Leer mein lieber Mann und unser treuorgender Vater, der Privatier

Hermann Ammermann
nach längerem Leiden in seinem 72. Lebensjahre, welches tiefbetrußig zur Anzeige bringen die trauernden Hinterbliebenen.
Heisfeld, den 11. Febr. 1898.

Dankagung.

Allen, die meinem lieben Mann, unserem Vater und Schwiegervater, dem Zolleinnehmer a. D. **G. Glanzen**, das letzte Geleit gegeben, insbesondere den Krieger-, Turn- und Gesangsvereinen, sowie dem Herrn Pastor **Arkenau** für seine trostreiche Rede am Grabe dank wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Die trauernde Wittwe
nebst Angehörigen.

Der Gesamt-Ausgabe vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche von der Verantwortlichkeit der berühmten **C. Klüpfel'schen** Hausmittel handelt. Niederlage in Wilhelmshaven einzig und allein in der **Maths-Apothek**, in Bant in beiden Apotheken vdn Apotheker König, in Neustadtgebüdens in der Apotheke von van Hobe.

Dieszu zwei Beilagen.

1. Beilage zu Nr. 37 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 13. Februar 1898.

Deutsches Reich.

Die Geltendmachung lokaler Wünsche und Klagen bildete den Grundzug bei den meisten in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses zur Nordhannoverschen gehaltenen Reden. — Allgemeineres Interesse beansprucht die scharfe Zurückweisung, welche der Vizepräsident des Staatsministeriums den Vorwürfen des Centrumsabgeordneten Grafen Strachwitz, als ob die Staatsregierung unter Nichtberücksichtigung der bezüglichen Anträge der Provinzialbehörden viel zu spät und unzureichend eingegriffen habe, zu Theil werden ließ. Er konnte dem genannten Abgeordneten nachweisen, daß seine Behauptungen wahrheitswidrig seien, da das Ministerium ohne Antrag der Provinzialbehörden die Initiative zum Eintreten des Staates mit finanziellen Mitteln ergreifen hat, sobald wie irgend verlangt ist, an Staatsbeihilfen bereit gestellt und trotz eines entsprechenden Hinweises seitens des Ministeriums Nachforderungen von keiner Seite erhoben worden sind. — Die Beratung des Etats der Bauverwaltung bot ein buntes Bild von Einzelerörterungen. Rhein und Rheinschiffahrt, Häfen, Fährten über die Ems, Befestigung der Hochwassergerade für die Stadt Posen, Sicherheitshäfen an der Wejer u. s. w. folgten in langer Reihe. Der Minister der öffentlichen Arbeiten nahm Gelegenheit klarzustellen, daß der umfassende Plan der Verbesserung der Hochwasserhältnisse in der Stadt Posen wesentlich an dem unzureichenden Entgegenkommen der städtischen Organe gescheitert und jetzt die Durchführung eines weniger umfassenden, aber dem dringenden Bedürfnis entsprechenden Planes in die Wege geleitet sei. Unter diesen Umständen konnte die Beratung des Etats der Bauverwaltung auch heute noch nicht beendet werden.

Unter der Beschuldigung, verdorbenes Fleisch von Nixdorf nach der Provinz vertrieben zu haben, wurden daselbst der Fleischermeister Groß und 2 Gehilfen verhaftet. Die Untersuchung ergab, daß Fleisch bis nach Frankfurt a./M. gesandt worden ist.

Der Centralverband deutscher Kaufleute hat schon vor längerer Zeit an den Bundesrath eine Anfrage gerichtet, was unter „getrennten Verkaufsräumen“ im Sinne des Margarinegesetzes zu verstehen sei, in dessen eine Antwort bislang noch nicht erhalten. Die Vorschriften des Gesetzes treten bereits am kommenden 1. April in Kraft, und noch hat der Detailhandel keinen bestimmten Anhalt dafür, wie er dem Gesetze ohne allzu große Opfer genügen kann. Es ist sonst stets Brauch, daß zu einem neuen Gesetze ersichöpfende Ausführungsbestimmungen erlassen werden, und es ist schwer verständlich, weshalb letztere im vorliegenden Falle nicht auf die erwähnten Vorschriften ausgedehnt worden sind. In den Detailistenkreisen herrscht hierüber große Aufregung.

Deutscher Reichstag.

(36. Sitzung.)

Berlin, 9. Febr. Der Reichstag setzte heute die Beratung des Etats für das Auswärtige Amt beim Titel „Staatssekretär“ fort.

Abg. Graf Kanitz (kons.) wendet sich gegen die gestrigen Ausführungen des Abg. Bebel und betont, daß dessen Angriffe gegen die Monarchie an dem Fehlen des Königthums zerfallen. Den Abg. Richter, der gestern die Beschlüsse des Landwirtschaftsraths kritisiert habe, ersuche er, anzugeben, welches Handelssystem er wolle. Die Verlängerung der Handelsverträge oder gar den einfachen Freihandel werde er doch nicht wollen.

Abg. Förster (dtschsoz. Repr.) bespricht eine Rede des früheren Abg. v. Roselleki, die dieser in Lemburg gehalten habe. Abg. Werner (dtschsoz. Repr.) tritt ebenfalls den Ausführungen des Abg. Bebel entgegen, dessen Darlegungen über die chinesischen Arbeiter unlogisch seien. Es sei an der Zeit gewesen, dem deutschen Namen im Auslande Glanz zu verleihen.

Abg. Richter (freis. Volksp.) sagt, auf die Beschlüsse des Landwirtschaftsraths, welche die agrarischen Ziele offen enthielten, müsse die öffentliche Aufmerksamkeit gelenkt werden. Die Politik des Fürsten Bismarck sei in den letzten Jahren planlos gewesen, eine feste Unterlage sei erst in den Handelsverträgen gefunden worden, andernfalls wäre es zu Zollkriegern gekommen. Die Agrarier gingen darauf aus, eine neue chinesische Mauer zu errichten. Vom Antrag Kanitz sei mit Recht gesagt worden, er wolle Brotwucher treiben zum Schaden der ärmeren Klassen. Abg. Graf v. Bismarck (b. k. F.) betont dem Vorredner gegenüber, daß die Handelspolitik des Fürsten Bismarck nicht planlos gewesen sei, sondern auf der Grundlage eines autonomen Tarifs und des Prinzips des Schutzes der nationalen Arbeit geführt worden sei. Er hoffe, daß der Schutz der nationalen Arbeit immer der Leitstern unserer Handelspolitik bleiben werde. Abg. Bebel (sozdem.) betont in der Erwiderung auf die gegen ihn gerichteten Ausführungen der Vorredner, daß wenn die deutschen Unternehmer chinesische Arbeiter in Deutschland einführen wollten, sie damit nur die Lebenshaltung der deutschen Arbeiter herabdrücken würden.

Abg. Frhr. v. Herrnsheim (natlib.) hält die Vorschläge des Landwirtschaftsraths vom Standpunkt der Industrie für durchaus richtig, und stellt fest, daß man eine Politik der Sammlung auch in den Industriezweigen wünsche. Abg. Zehnen (natlib.) widerspricht der gestrigen Behauptung des Abg. Bebel, wonach chinesische Arbeiter von den Schiffsbauern als Lohnarbeiter benutzt seien.

Abg. Richter ist gegen die Aufstellung eines Minimal- und Maximaltarifs bei Abfassung der neuen Handelsverträge. Die jetzige Haltung der Herren vom Bundesrath, die s. B. die Handelspolitik mitgemacht hätten, sei wenig geeignet, in heutiger Zeit die Autorität der Regierung zu stützen.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) sagt, der Abg. Richter sei am wenigsten berufen, die Autorität der Regierung zu vertreten, die er stets angefochten habe. Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) legt dar, daß der Abg. Richter nur mit Unterstützung der Schutzvölker gegen die Sozialdemokraten in den Reichstag gekommen sei. Unsere deutschen Schutzvölker seien ein Kinderpiel gegen die französischen und amerikanischen Risse. Der Redner verbreitet sich schließlich über den österreichischen und russischen Handelsvertrag. Abg. Graf v. Schwerin-Löwis (kons.) hebt hervor, daß man bei Abschluß neuer Handelsverträge unter keinen Umständen an dem gegenwärtigen Zustand festhalten könne. Abg. Barth fragt, wie die Verhandlungen bezw. das Abkommen mit England ständen.

Staatsminister v. Bülow erwidert, daß die Grundzüge des Vertrages zwischen den beteiligten Ressorts festgelegt und der englischen Regierung mitgeteilt worden seien. Andere Regierung warte nur auf die Antwort Englands.

Abg. Schönlanke (sozdem.) bemerkt, daß die Arbeiter auf den jetzigen Umschwung in der Handelspolitik bei den Wahlen die Antwort geben würden. Nach einer weiteren Debatte wird der Titel „Staatssekretär“ bewilligt. Ferner wird der Etat bis Titel 11 ohne Debatte erledigt.

Marine.

— Berlin, 10. Febr. Durch A. K.-D. vom 7. Februar ist der Marine-Ober-Zahlmeister-Aspirant Ackermann von der I. Werk-Division mit einem Dienstalter vom 19. Mai 1897 zum Marine-Unter-Zahlmeister befördert, unter Rangirung vor dem Marine-Unter-Zahlmeister Wegger. Gleichzeitig ist derselbe von Kiel nach Wilhelmshaven veretzt. — Der Marine-Zahlmeister Szobrowski ist zum Reichs-Marine-Amt in Berlin kommandirt. Seine Dienstgeschäfte bei der Inspektion des Torpedowesens übernimmt der Marine-Zahlmeister Koesner von der I. Corp.-Abth. nebenamtlich. — Der Mar.-Zahlm.-Aspir. Below ist zum Marine-Ober-Zahlmeister-Aspirant befördert.

— Berlin, 10. Febr. Der Kreuzer „Geier“, Kommandant Korv.-Kapt. Jacobsen ist am 7. Februar in La Guayra (Venezuela) eingetroffen.

— Newyork, 10. Febr. Daß die amerikanischen Flottenrüstungen mit Eifer betrieben werden, ist Thatsache, daraus folgt aber noch keineswegs, daß mit denselben kriegerische Hintergedanken verbunden sein müßten, mag auch das transatlantische Jingoismus sich noch so sehr in die Brust werfen. Wenigstens haben die Beamten des Marineministeriums für das flotte Tempo der Arsenal- und Werftarbeiten eine andere und weit natürlichere Erklärung zur Hand, indem sie konstatieren, daß der jetzige Rüstungsseifer ganz einfach auf Rechnung des Umstandes zu setzen ist, daß verschiedene Werften im Laufe der letzten Jahre mit ihren Verpflichtungen erheblich in Rückstand gerathen sind und nunmehr das Verfallene nachholen. Die Mittel, über welche die amerikanische Marineverwaltung verfügt, reichen zwar nicht zur Modernisirung von Kreuzern, wie die „Chicago“ und „Alatanta“ hin, immerhin genügen sie, um darzutun, daß es der feste Wille der Washingtoner Regierung ist, die Leistungsfähigkeit der amerikanischen Marine auf dem höchstmöglichen Niveau zu erhalten. Würde die Washingtoner Politik weitergehende Ziele verfolgen, so hätte der Kongreß wohl schwerlich, wie er eben erst gethan, aus Eripamirlichkeitsden geordneten nicht einmal bedeutenden, Küstenbefähigungskredit abgelehnt, trotzdem man den Repräsentanten vordemonstrirte, daß Newyork thätigst ungehütet und daß es lächerlich sei, zu glauben, eine Hafeneinsparung erzwingen. Diese maritime Selbstbeschränkung der Amerikaner beweist freilich keineswegs, daß sie ihre Absichten auf Cuba aufgeben haben müßten. Dort sind Faktoren für sie thätig, die sicherer zum Ziele führen werden als dies den Untrieben der Jingo-partei je gelingen könnte.

Neubauten für die deutsche Flotte.

Gegenwärtig (mit Abschluß des Jahres 1897) befinden sich, abgesehen von Torpedofahrzeugen, zwölf Schiffe für die deutsche Marine auf kaiserlichen und auf Privatwerften im Bau; es sind dies drei Linienfahrzeuge: „Kaiser Friedrich der III.“ (Ersatz für „Preußen“), „Kaiser Wilhelm II.“ (Ersatz Friedrich der Große) und Ersatz König Wilhelm; sechs große Kreuzer: Panzerkreuzer „Fürst Bismarck“ (Ersatz Leipzig), „Fregata“ (Ersatz Freya), „Victoria Louise“, „Vivanta“ und „N“; ein kleiner Kreuzer „G“; zwei Kanonenboote: „Ersatz Hyäne“ und „Ersatz Jltis“.

Man sieht aus dieser Aufzählung, daß die Mehrzahl, drei Linienfahrzeuge, zwei große Kreuzer und zwei Kanonenboote, Ersatzbauten für in Folge Verletzung oder Unglücksfälle abgängig gewordene Schiffe und nur fünf Neubauten sind, die an und für sich aber gegenüber den früheren Flottenplänen keineswegs eine Vermehrung, sondern nur eine Ausfüllung lang vorhandener Lücken im Schiffsbestande darstellen. Im Vergleich mit dem Vorjahre (Abschluß 1896) sind drei Ersatzbauten neu hinzugekommen (Ersatz König Wilhelm, Hyäne und Jltis) und drei durch Fertigstellung aus dem Bau Stadium ausgehieben (zwei Küstenpanzer Regir und Odin, und ein Aviso Hela). Der Standpunkt, bis zu welchem die Schiffsbauten mit Abschluß 1897 vorgeritten waren, ist folgender:

1) Linienfahrzeuge: „Kaiser Friedrich Wilhelm III.“, Bauwerft die Kaiserliche Werft zu Wilhelmshaven, Displacement circa 11 081 Tonnen, Kostenanschlag ohne Armirung 14 120 999 Mk., Bauzeit vier Jahre, Baubeginn 23. November 1894, auf Stapel gelegt 5. März 1895, Stapellauf 1. Juli 1896, Zeitpunkt der Fertigstellung 1. Oktober 1898, worauf die Probefahrten zu beginnen haben. Der Schiffskörper bis auf kleinere Arbeiten, Anleumbelag, Fundamente für Hilfsmaschinen, Masten, einige Umänderungsarbeiten an den Batteriedeckkasematten, die Geschützthürme, einen Theil der Panzerung, die Aufbauten und die Tischler- und Malerarbeiten größtentheils fertig. Die Montage der Maschinen und Kessel, hat in der Werkstat Ende Dezember 1895, an Bord Anfang Juli 1897 begonnen. Die Thornycroft-Kessel sind bei den Oerwerken bestellt, Cylinder, Wellenleitung, Nohrleitungen, Rudermaschinen u. s. w. zum größten Theil fertig und aufgestellt, elektrische Beleuchtungsanlage, Scheinwerfer, Dampfheizungsanlagen und Signalvorrichtungen sind in Arbeit. Die artilleristische Armirung ist schon früher in Bestellung gegeben und seit April ist die Torpedoarmitung in Arbeit und soll Herbst 1898 fertig sein. Bis zum 1. Januar 1898 wurden an verbauten Materialien in der Schiffbauwerkstatt, der Tischler- und Malerwerkstatt 6 219 569 Kilogramm vermozogen, von denen auf Panzerung 1 675 595 Kilogramm, auf Stahl und Eisen 4 279 495 Kilogramm entfallen.

2) Linienfahrzeuge: „Kaiser Wilhelm II.“, Bauwerft für den Schiffskörper die Kaiserliche Werft zu Wilhelmshaven, für die Maschinen die Aktien-Gesellschaft Germania in Kiel. Baubeginn 15. April 1896, Stapellauf 26. Oktober 1896, Stapellauf 14. September 1897, Zeitpunkt der beabsichtigten Fertigstellung 1. März 1899. Die Dimensionen dieses Panzerschiffes sind dieselben wie bei „Kaiser Friedrich III.“, ebenso die Baukosten; außer für die Besatzung erhält das Schiff Einrichtungen zur Aufnahme des Flottenstabes. Die Außenhaut dieses Schiffes ist fertig, Längsverbindungen, Steden, Spanten, Ruder und größter Theil der Schotte wie der inneren Panzerdecks ebenfalls. Die Modelle für den Panzergürtel sind fertig und theilweise an Krupp und die Dillinger Hüttenwerke überandt, desgleichen die Panzerquerhölzer und Kasemattenpanzer. Die Geschützthürme zum Theil im Unterbau fertig. — Von Maschinen und Kesseln, deren Fertigstellung zum 25. März 1898 in Aussicht genommen ist,

sind die Hauptbestandtheile sämmtlich in Arbeit bzw. theilweise schon fertig angeliefert (Kurbelwellen). Die artilleristische Armirung ist schon im Vorjahre in Bestellung gegeben, die Torpedoarmitung ist in Arbeit und soll am ersten April 1899 fertig gestellt sein. An verbauten Materialien wurden bisher 33 456 18 kg vermozogen.

3) Linienfahrzeuge: „Ersatz König Wilhelm“, Bauwerft Aktien-Gesellschaft Germania zu Kiel, Baubeginn Okt. 1897, Fertigstellung in Aussicht genommen 1. Sept. 1900, Dimensionen und Kostenanschlag wie bei den vorgenannten Panzern. Am Schiffskörper haben die ersten Arbeiten, Aufstellen der Kieltheile, Biegen der Querspannen, Anfertigung der Steden-Modelle u. s. w. begonnen. Maschinen und Kessel sollen am 1. Sept. 1900 fertig sein, schwere Theile sind bei Krupp bestellt, weitere Modelle zum Theil fertig, die artilleristische Armirung ist in Bestellung gegeben, die Torpedoarmitung noch nicht in Arbeit.

4) Kreuzer 1. Kl. „Fürst Bismarck“, Kaiserliche Werft zu Kiel, Baubeginn Frühjahr 1896, Stapellauf 1. April 1896, Stapellauf 25. Sept. 1897, voraussichtliche Fertigstellung Ende 1899. Displacement 10 650 Tonnen, Maschinen 13 500 Pferdekräfte, Besatzung 268 Mann, außerdem der Divisionsstab, Gesamtkosten ohne Armirung 13 500 000 Mk. Der Schiffskörper ist im Wesentlichen fertig, vom Panzergürtel sind die Modelle an die beteiligten Werke geschickt, 20 Panzerplatten von Krupp bereits angeliefert, die Panzerunterlage ist fertig angebracht, ebenso schon einige Panzerplatten am Gürtel und an den Querschotten. Die Unterbauten für die Geschützthürme sind fertig, das Unterwasserpanzerdeck ebenfalls, das Ueberwasserpanzerdeck größtentheils gelegt. Maschinen und Kessel sollen Ende 1899 fertig sein, die schweren Maschinenteile sind theils fertig angeliefert, theils im Einbau; Pumpen, Ventile u. s. w. sind fertig, die elektrischen Beleuchtungsanlagen zum Theil. Die artilleristische Ausattung ist bei Krupp in Bestellung gegeben, die Ende 1899 fertigzustellende Torpedoarmitung ist in Arbeit. Bisher wurden 3 275 995 kg Materialien in den Schiffskörper verbaut.

Aus der Umgegend und der Provinz.

× Rusterfel, 11. Febr. Der Turnverein „Eich“ veranstaltet am 13. ds. Mts. im Vereine lokale bei Frau Witz. Ranken ein Winterbergfest, bestehend aus Turnausführungen und Theater mit nachfolgendem Ball.

○ Aurich, 10. Febr. (Strafkammer.) Der vier Mal wegen Diebstahl vorbestrafte Tischlerlehrling Brünning aus Neubremen, der Gelegenheitsarbeiter Osterbuhr aus Wilhelmshaven und der Gelegenheitsarbeiter Nisch aus Bant haben im Dezember 1897, wie i. B. im „Wils. Tagebl.“ mitgeteilt, gemeinschaftlich mehrere Diebstähle ausgeführt; außerdem hat Brünning allein, wie er zugiebt, eine ganze Reihe Diebstähle begangen. Die gestohlenen Sachen wurden veretzt und verkauft. Gestohlen wurde alles, was nicht wies- und nagelstark war. So haben Brünning und Osterbuhr Livreehosen und Stiefel, Osterbuhr und Nisch, während Brünning Wäsche hielt, zwei Paar langschäftige Stiefel, dagegen Brünning allein eine Damenuhr, eine Herrenuhr, ein Normalhemd, Hosen, baarcs Geld usw. entwendet. Infolgedessen wurden heute verurtheilt: Brünning zu 4 Jahren, Osterbuhr und Nisch zu je 2 Monaten Gefängnis. — Der Gerichtsvollzieher in Wittmund hatte bei einem Schlichter aus Carolinensiel verschiedene Gegenstände gepfändet und mit seinem Dienststempel versehen. Der Schlichter soll diese Siegel widerrechtlich entfernt haben und wurde deswegen vom Schöffengericht in Wittmund zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt. Auf die eingelegte Berufung erfolgte heute Freisprechung.

Wapenburg, 10. Febr. Die Staatsregierung genehmigte den Bau der großen See-Schleufe.

Bremen, 10. Febr. Zu einem Noche führte gestern in Hemelingen in der Tietjen'schen Wirthschaft ein Streit, der sich beim Kartenspiel entsponnen hatte. Zwei der streitenden Spieler forderten sich zum Kampfe heraus, und in diesem hat der eine, ein aus Arbergen gebürtiger Maurer namens Wendorf, seinem Gegner, dessen Namen noch nicht bekannt ist, den Hals abgeschlitten.

Geestemünde, 9. Februar. Eine sensationelle Verhaftung hatte gestern Abend die hiesige Polizeibehörde vorzunehmen. Auf Veranlassung des englischen Consulats in Bremerhaven wurden 13 Mann der Besatzung des englischen Dampfers „G. N. Booth“ an Bord des Schiffes wegen Gehoramsverweigerung in Haft genommen und dem hiesigen Polizeigefängnis zugeführt. Heute morgen folgten ihnen auch noch der Kapitän Arckley und der zweite Steuermann Whitford. Man erzählt über den Vorfall das Folgende: Der Dampfer „G. N. Booth“ traf am 19. Jan., nachdem er kurz vorher an der holländischen Küste gestrandet gewesen, aber mit geringem Schaden an Schiff wieder abgelschleppt war, von Savannah hier ein. Nachdem er hier entlöhrt und gebodet, ging er am 29. Jan. nach Sunderland in See, sah sich aber angeblich infolge Kohlenmangels veranlaßt, am 4. Februar nach hier zurückzukehren. Inzwischen ist Kapt. Arckley und der zweite Steuermann von dem hier eingetroffenen Matrosen, Mr. Parsons, entlassen worden. Gehter, ein alter Seemann, wollte das Schiff selbst nach Sunderland führen. Kapt. Arckley soll sich geweigert haben, das Schiff zu verlassen, weshalb heute Morgen seine Verhaftung erfolgte. In die Mannschaft soll er gestern Abend die Frage gerichtet haben, ob sie mit dem Schiffe in See gehen wolle, er ginge nicht mit, worauf die Mannschaft die Reisfahrt ablehnte und infolgedessen verhaftet wurde. Der englische Generalkonsul aus Hamburg traf heute Nachmittag zur weiteren Untersuchung dieser Angelegenheit hier ein. Der Dampfer „G. N. Booth“ ist heute Nachmittag unter Führung des Mr. Parsons mit neu angemusterter Mannschaft nach Sunderland in See gegangen. Die Affaire bildete heute in Schiffsfahrtskreisen das Tagesgespräch.

Hoya, a. d. Wejer, 8. Febr. Des Kaisers Koch. Unter dieser Epithete theilt das „H. W.“ aus Hystrop folgende amüsante V-gebenheit mit: Als Kinder spielen die Jungen mit den Soldaten und die Mädchen mit den Puppen; doch im alten Liede heißt es: Es ist noch kein Decennium im Zeitenstrom verstrichen, hat Knab' sowohl als Mägdelein das Spielzeug umgetauscht! Und davon handelt auch der Inhalt des nachstehenden Briefes, den unter Beilage von Wurst, Schinken, Aepfeln u. s. w. ein Soldat kürzlich von unbekannter Hand erhielt: „Du kennst mich, aber du ahnst es nicht! Ich denke aber, du bist so klug wie Adam im Paradies und beißt in den Apfel, es ist keine Schlange für dies Mal nicht dabei. Das mußt du wissen! Vater hat gesagt, du hättest einen Koch vom Kaiser an. Oh, den mußt du anzusehen, wenn du herkommst, dann werde ich mir auch bekannt geben und mit dir tanzen, oh, mit einem Soldaten möchte ich gern tanzen. Wir haben den Kaiser im Wilde in

unföheren Kalender, den sehe ich alle Tage an und denke an dich, weil dir der Kaiser so gern leihen thut, und dir seinen schönen Rock geschenkt hat. Junge, wenn du doch bald kauft. Du ahnst es nicht. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Liebe wird bestehen. N. B. Aber den Rock mußt du hier anziehen, was wollen sie aber kochen. —

Hoya, 9. Febr. Ein Hofbesitzer in Markfeld hatte nach auswärts fog. Dachschöfe verkauft, welche er dem Käufer ins Haus liefern mußte. Unser Krißhan, der Knecht, wurde damit beauftragt, das Stroh hinaufzuführen. Die bedächtige Hausfrau hatte ihm reichlichen Mundvorrath und sein Herr die nöthigen Zehrgrößen mit auf dem Weg gegeben. Krißhan kam auch glücklich an dem Bestimmungsorte an. Als das Fuder abgeladen und Knecht und Pferde für die Heimreise versorgt waren, mußte Krißhan, bevor er anspannte, nochmals in die Stube kommen, denn er sollte seinem Herrn das Geld für das Stroh mitnehmen. Die Summe lag abgezählt auf dem Tische; Krißhan zählte zweimal bedächtig nach; es stimmte genau. Er zog seinen Federbeutel und ließ die Summe darin verschwinden. „So“, sprach der Empfänger des Strohs, „nu sinnerschriewen, dat Du da Geld kregen heest.“ „Wat, sinnerschriewen. id? Nee, dat heest id min Leven nich dahn, denn will id dat Geld man hier laten.“ Alles Zureden war vergeblich, Krißhan war zur Unterschrift nicht zu bewegen. Ruhig holte er den Beutel hervor und zählte die Summe wieder auf den Tisch. Zu Hause angekommen, erzählte er treuherzig seine Erlebnisse. Später ging sein Herr hin, empfing das Geld und unterschrieb.

Zur Nachahmung empfohlen!

Die unverschämten Reklamen von Leuten, denen jeder Begriff von Standesehre fremd ist, schienen nach dem Inkrafttreten des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb verschwinden zu sein. Allmählich bekommen jedoch einige Leute, welche von gut und schlecht ihre besonderen Begriffe haben, wieder neuen Muth und deshalb wird es gut sein, wenn die zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes gegründeten Vereine jeden Fall zur Anzeige bringen, der dem nachstehendem Falle ähnlich ist.

Der Inhaber des Kaufhauses „Germania“, Hugo Jacobsohn in Hamburg, erließ im April und Mai v. J. in den Hamburger

Tageszeitungen fortwährend prahlerische Annoncen, in welcher Herren- und Knaben-Garderobe aus „bestem Kammingarn“, „wirklich gutem Cheviot“ usw. zu exorbitant niedrigen Preisen angepriesen wurden. So wurden z. B. Herren-Anzüge aus „gutem Cheviot“ für 9 Mark angepriesen und zugleich wurde das Publikum in einer fettgedruckten Ueberschrift vor unnützen Ausgaben in dieser Annonce gewarnt.

Der Verein gegen Unwesen im Handel und Gewerbe, Vorsitzender Herr Werbeck in Hamburg, erstattete Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, und diese erblidete denn auch in den erwähnten Annoncen „wissentlich unwahre, zur Irreführung geeignete Angaben thatsächlicher Art“ und leitete die Anklage ein.

Im Termin vor dem Schöffengericht am 8. November behauptete nun der Angeklagte Herr Jacobsohn, daß die von ihm feilgebotene Garderobe dem entspreche, was er in seinen Annoncen versprochen habe. Ein früherer Angestellter des Angeklagten bekundet jedoch, daß die für 9 Mk. angepriesenen, angeblich aus „gutem Cheviot“ gefertigten Anzüge aus einem Stoff gemacht seien, der aus schlechter Baumwolle und aus Krazwolle gewebt sei, wovon das Meter etwa 1.20 Mk. koste. Natürlich seien die Anzüge auch schlecht genäht. Der erste Sachverständige, Herr C. Zimmermann, Obermeister der Hamburger Schneider-Zunft, sagt aus, daß es ganz unmöglich sei, für 9 Mk. einen Herren-Anzug aus gutem Cheviot herzustellen. Das wisse jeder, der mit der Herstellung und dem Verkauf von Herren-Anzügen zu thun habe, folglich könne es auch dem Angeklagten nicht unbekannt sein. Guter Cheviot kostet pro Meter nahezu allein soviel und an Gefellenlohn werde in Hamburg für einen Anzug schon mehr als das Doppelte bezahlt.

Ein anderer Sachverständiger bekundet, daß man als Cheviot eigentlich jeden rauhen Stoff bezeichnen könne, daß aber ein Anzug für 9 Mk. nicht aus gutem Stoff, wie von dem Angeklagten angepriesen, sein könne.

Der Amtsanwalt hält für erwiesen, daß der Angeklagte sich durch 11 Anzeigen des Vergehens gegen das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb schuldig gemacht habe und beantragt für jeden Fall Mk. 50.— Geldstrafe, zusammen Mk. 550.— oder 55 Tage Gefängniß. Das Gericht setzt für jeden Einzelfall eine

Geldstrafe von Mk. 30.— aus und verurtheilt Jacobsohn wegen Vergehens gegen § 4 des genannten Gesetzes in 11 Fällen zu einer Gesamtstrafe von Mk. 330.— oder 33 Tagen Gefängniß.

Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Bant, 12. Febr. Der Kirchenrath in Bant hat die Passions- oder Fastengottesdienste auf Donnerstag-Abend 8 Uhr angelegt. Schließt sich an den Gottesdienst noch Abendmahl, so kann die Sache bis 9 1/2 Uhr dauern. Wenn der Kirchenrath glaubt, daß die Arbeiter, die um 7 Uhr von der Werk kommen, schleunigst essen, sich waschen, anziehen und dann zur Kirche fäkumen, so ist der Kirchenrath im Irrthum befangen. Wir wollen hier nur gleich verrathen, daß die Kirchenrathsmitglieder bisher an den späten Gottesdiensten auch nicht theilnehmen. Die meisten Besucher sind Kinder und ist es wohl wenig erziehlisch, daß diese sich ohne Aufsicht Abends 9 Uhr auf den Straßen herumtreiben. Die Kinder in Bant, von denen sehr viele zum Nachtheil der geistigen Entwicklung, viel zu wenig Schlaf erhalten, sollten dann längst im Bette liegen. Warum werden die Gottesdienste nicht Vormittags von 10—11 oder Nachmittags von 5—6 abgehalten? Der Kirchenrath in Bant wird hiermit dringend erucht, zu beschließen, daß schon jetzt die Passionsgottesdienste zu einer passenderen Zeit abgehalten werden und somit die nächtlichen Gottesdienste aufhören. K.

—* Pittsburg, 10. Febr. Nach weiteren Ermittlungen sind bei der gestrigen Feuersbrunst wenigstens 15 Personen ums Leben gekommen.

Preisräthsel.

Seh' vor einem Männernamen
Noch ein einz'ges Zeichen nur,
So entleht ein Städtenamen
Von Italiens schöner Flur.

Auflösung des Preisräthfels in Nr. 31.

Trieste-Fresco-Fresco.

Es gingen 24 richtige Auflösungen ein. Die Prämie erhielt Walter Fechter.

Fahrplan
des
städt. Dampfes „Eckwarden“
zwischen
Wilhelmshaven u. Eckwarderhörne,
Gültig für die Zeit vom 15. Okt.
bis 14. März 1897.
Von Wilhelmshaven 9.00, 3.25 Nachm.
Von Eckwarderhörne 9.35 B., 4.10 N.
Wilhelmshaven, den 22. Okt. 1897.

Der Magistrat.

Verkauf.

Gebrüder Brunst zu Wittmund
und Hattensum lassen am
Sonnabend, den 19. d. Mts.,
Nachm. 1 Uhr aufgd.,
bei der Behausung des Wirths Gerh.
Poppen zu Kopperhörn:
ca. 25—30 Stk. russische
und ostpreussische

Doppelponis,

worunter
egale Gespanne Fische,
Kappenn. Apfelschimmel,
junge kräftige Pferde,
mit Zahlungsfrist öffentlich meist-
bietend verkaufen.
Neuende, den 10. Februar 1897.

H. Gerdes,
Auktionator.

Hotel-Verkauf.

Nordenham. Mein hier im Orte
an günstiger Lage belegenes

Lloyd-Hotel

wünsche ich anderweitigen Unternehmens
halber mit beliebigem Antritt unter
äußerst günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen.

Das Hotel ist im Jahre 1890 besonders
solide gebaut und wird sehr stark fre-
quentirt. Es enthält u. A. 22 Logis-
zimmer, welche zum großen Theil
ständig vermietet sind. Wegen des
großen trockenen Kellers kann auch ein

Bierverlag

nebenbei betrieben werden.
Das Inventar wird mit verkauft.
Ein großer Theil des Kaufpreises
kann gegen Hypothek stehen bleiben.
Kaufliebhaber wollen wegen alles
Näheren ehestens mit mir in Verbindung
treten.

Zu bemerken noch, daß sich eine gleich
günstige Kaufgelegenheit so leicht nicht
wieder bietet und daß ich mich nur
besonderer Umstände halber dazu ent-
schließen konnte, eine solch hervorragende
Brodstelle aufzugeben.

H. Sassen.

Zu vermieten
ein gut möblirtes Zimmer an
einen anständigen Herrn.
Karlsstraße 2, part. r.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine Oberwohnung
mit abgeschl. Korridor und Stall.
H. Säbner, Grenzstr. 68.

Zu vermieten
auf sofort oder später in Meß eine
Ober- und Unterwohnung
nebst Zubehör.
Fangmann, am Markt.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine dreiräumige
Stagenwohnung.
J. Franke, Neue Wilh. Str. 9.

Zu vermieten
auf Mai zwei Oberwohnungen.
G. Eden, Sedan, Schützenstr. 22.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine Unter- und eine
Stagenwohnung an ruh. Bewohner.
Heinrich Hofmeister, Heppens,
Lönndischstraße 43.

Zu vermieten
auf sogleich oder später im Festschloß-
schen Hause eine Parterre-
und Stagenwohnung mit Zubehör.
Auskunft ertheilt
Fangmann, am Markt.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine 3- und 4räumige
Stagen- und Parterrewohnung
mit abgeschlossenen Korridor, Keller
und Stall.
G. J. Berger, Friederikenstr. 11.

Zu vermieten
auf sofort ein fein möblirtes
Zimmer für einen anständ.
Herrn nahe Thor I.
Marktstraße 9, I. r.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine vierräumige
Stagenwohnung.
Ulmestraße 26, u. r.

Zu vermieten
zu Mai eine Parterrewohnung
nebst Zubehör und Wasserleitung.
G. Rich Wwe., Bismarckstr. 47.

Zu vermieten
zu Mai eine Unterwohnung, Preis
135 Mk., mit od. ohne Wasserleitung.
G. Rich Wwe., Bismarckstr. 47.

Gutes Logis
für zwei junge Leute.
Güterstr. 12a, I. r., nahe Thor I.

Zu vermieten
ein möblirtes Zimmer.
Mühlenstraße 99, II. L.

Zu vermieten
auf gleich eine kleine Ober- und eine
Unterwohnung, sowie zum 1. Mai
zwei Stagenwohnungen.
Neue Wilhelmshavenerstr. 56, u. r.

Zu vermieten
eine 4räum. Parterre-Wohnung
mit abgeschl. Korridor nebst Wasser-
leitung und sonstigem Zubehör.
J. Klante, Roonstraße 42.

Zu vermieten
zum 1. Mai zwei Oberwohnungen.
G. Dierks, Kopperhörn,
Hauptstraße 3.

Zu vermieten
zum 1. Mai zwei 5räum. Stagen-
wohnungen.
Marktstr. 6.

Zu vermieten
Kaiserstr. 9 zum 1. Mai eine Part.-
Wohnung, enth. 5 Räume, Küche
und Zubehör, eventl. mit H. Werkstat.
Heinemann, Mittelstr. 4.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine 3räumige Unter-
wohnung, 174 Mk.
Grenzstraße 60, oben.

Zu vermieten
zum 1. Mai zwei Oberwohnungen,
Preis à 150 Mk.
W. Wende, Lönndisch 11.

Zu vermieten
eine 3räumige Wohnung auf gleich
oder später.
Neubremen, Bremerstraße 7.

Zu vermieten
zum 1. Mai an ruhige Bewohner eine
schöne 4räumige Unterwohnung,
Vorderhaus, mit Wasserlsg. und allem
Zubehör, monatlich 18,75 Mk.
Hud. Brunst, Bismarckstr. 36 c.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine 3räum. Stagen-
Wohnung und eine 3räum. Ober-
Wohnung an ruhige Bewohner.
Zu erfragen
Müllerstr. 25, Hinterhaus.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine 4räumige Unter-
wohnung und eine 3räum. Ober-
wohnung. Zu erfragen
Friederikenstr. 11, 2 Tr., rechts.

Zu vermieten
ein möblirtes Zimmer.
Friederikenstr. 8, I. Et., r.

Zu vermieten
auf gleich oder später eine 4räumige
Unterwohnung. Preis 18 Mk. pro
Monat. Näheres
verl. Börsestr. 15, im Laden.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine 4räumige und eine
3räumige Wohnung.
Carl Richter,
Neue Wilhelmshavenerstraße 74.

Von einem prompten Zinszahler
wird auf ein hiesiges neu erbautes, an
besten Lage belegenes Haus zur 2.
Stelle ein

Kapital von 6000 M.

zu 5% gesucht. Die Kapitalanlage
ist eine durchaus sichere.
Offerten unter W. R. an die
Expdition dieses Blattes.

Zufolge Kommanditron wird die
vom Herrn Korb.-Kapt. von Dassel
bewohnte

3 Zimmer-Wohnung,
elegant und komfortabel möblirt, nebst
Büchereigelaß frei und ist zum 1.
April ev. früher zu vermieten.
B. Denninghoff,
Friedrichstraße 9.

Ein schön möbl. Zimmer
zu vermieten.
Altestraße 11 a.

Frdl. möbl. Zimmer
zum 25. d. M. oder später zu verm.
Hinterstraße 34, 1 Tr. I.

Ein herrschaftl. Haus
mit Garten und Stallung, Friedrich-
straße 7, zum 1. Mai zu vermieten.
Auskunft ertheilt
Fangmann, Bismarckplatz.

Ein herrschaftl. Haus
mit Garten und Stallung, Friedrich-
straße 7, zum 1. Mai zu vermieten.
Auskunft ertheilt
Fangmann, Bismarckplatz.

Zu vermieten
auf gleich oder
später eine frdl. Stagenwohnung,
neu renovirt, mit Balkon.
Bismarckstr. 20, Parkdeck.

Zu vermieten
ein gut möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer an 1 oder 2 Herren.
Grenzstraße 19, I. L.

Zu vermieten
eine 4räumige Stagen-Wohnung
mit Garten zum 1. Mai.
Schmann, Victoriastr. 80.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer zum 1. März.
Roonstraße 88, part.

Ein schön möblirtes Zimmer
mit, auch ohne Schlafstube zu ver-
mieten. Güterstr. 9, im Laden.

Möbl. Zimmer
auf sofort oder später zu vermieten.
Mittelstraße 101 a.

Gesucht
zum 1. Mai ein gewandtes

Mädchen
mit guten Zeugnissen für Küche und
Haus.
Frau Schiff, am Park 24a, I.

Zu vermieten
mehrere 3- und 4räum. Wohnungen
mit allem Zubehör.

Hab. Horn,
Ecke Peter- und Witscherlichstr.

Miethfrei
zum 1. Mai eine 5räum. Parterre-
Wohnung, Preis 400 Mk., desgl.
eine 4räumige Stagen-Wohnung,
Preis 330 Mk., mit Wasserleitung u.
allem Zubehör.
W. Freese, Börsestr. 25.

Zu vermieten
ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.
Roonstr. 17 b, II. rechts.

Zu verkaufen
ein gut erhaltenes Pianino für
billigen Preis. Off. u. A. B. 100
bis zum 15. d. M. an die Exp. d. Bl.

Ein gut erhaltenes
Halbverdeck
zu verkaufen.
Dr. Freudenstein,
Neuende.

Zu miethen gesucht
eine Scheute oder Viehhalle auf
sofort oder später. Offerten unt. 100
postlagernd Wilhelmshaven.

Suche
zum 20. Februar oder 1.
März einen kräftigen

Laufburschen.

P. F. A. Schumacher.
Empfehle mich zum Anfertigen von
Damen- und Kinder-Gardereben.
Frau M. Rastede, Alleestr. 11a.

Ball-
und
Maskeraden-
Schuhe
empfehle billigt
G. Frerichs
Roonstraße 108.

Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an
Gold-Tapeten „20“
in den schönsten und neuesten Mustern.
Musterkarten überall hin franko.

Gebrüder Ziegler
in Saneburg.

Dienstboten
jeglicher Art vermittelt
E. Prignitz, Altestraße 24.

Mehrere ganz neue
Damen- u. Maskeustüme
sind billig zu vermieten.
Lönndisch, Ulmenstraße 14, 1 Tr. I.

Durch den Empfang einer Waggonladung billiger emailirter

Koch-Geschirre,

für deren Haltbarkeit ich garantire, ist mein Lager in allen Sorten wieder komplet.

Ed. Bass, Wilhelmshaven, Bismarckstrasse 56a.

Zu vermieten

eine 2- oder 4räum. Wohnung auf sofort od. spät. Außerdem mehrere fein möbl. Zimmer; auch gutes Logis erhält man bei
Fr. Alth, Diefriesenstr. 61.

Gesucht

zum 1. März ein ordentl. kräftiges Dienstmädchen für die Tagesstunden. Zu erfragen Adalbertstraße 12, part. I.

Zur Wartung eines einjährigen Kindes an Nachmittagen wird ein älteres

Schulmädchen

gesucht. Wohnung in der Nähe der prov. Kaserne IV erwünscht.

Nürnberg, Feldweibel 4. Komp. II. Werkst.-Div.

Auf dauernde Arbeit bei gutem Accordlohn gesucht:

mehrere tüchtige Schlosser,

1 tüchtiger Eisendreher,

1 tüchtiger Modellstecher.

Verheirateten werden Umzugskosten vergütet.

A. Heinen, Barel i. Oldg.

Holz- u. Metall-Särge,

sow. Leichenbekleid.-Gegenstände empfiehlt bei Bedarf

Chr. Wehn Sw.

Fahnen.

Reinecke, Hannover.

Berlinische Feuer-Vers.-Anstalt

versichert Gebäude u. Mobilien zu mäßigen Prämien.

Agentur Wilhelmshaven.

Georg Reich.

Corset

„Universum“,

gefeilt geschützt,

kein Stäbchenbruch,

kostet das Stück

3,85 Mk.

und ist in allen Weiten vor-

rätig bei

Gebrüder Gosch

am neuen Markt.

Habe meine

Säle

noch zwei Abende in der Woche frei.

Hotel „Prinz Heinrich“.

C. Janssen.

Das Pfandleih-Geschäft

von

J. H. Paulsen in Neubremen,

Grenzstraße 23,

empfiehlt sich zur Annahme von

Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren,

Gold- u. Silberfachen, neuen und

getragenen Kleidungsstücken und

sonstigen Gegenständen aller Art.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse

die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Brust-Caramellen

(wohlgeschmeckende Bonbons)

sicher und schnell wirkend bei Husten,

Heiserkeit, Katarrh und Per-

schleimung. Größte Spezialität

Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Packet 25 Pf.

Niederlage bei H. Schwann in Wilhelmshaven, C. Schmidt in Bant, Rud. Keil in Bant.

Colosseum,

Bant.

Heute Sonntag

Großer

öffentl. Ball.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

C. H. Cornelius.

E. Saulus,

Wilhelmshaven, Marktstr. 45,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager

in

Pianos

aus nur bestrenommierten Fabriken unter

weitgehendster Garantie zu Original-

Katalogpreisen.

Teilzahlungen gestattet.

Stimmungen u. Reparaturen prompt

u. kunstgerecht.

Großes Lager in

Musikinstrumenten,

als:

Violinen, Gitarren, Mandol-

inen, Zithern, Trommeln,

Flöten, Triangeln, Pfeifen,

Mund- und

Zieh-Harmonikas

Musik-Automaten,

Symphonions, Polypheons usw.,

Erzähtheile u. c.

Größte Auswahl bei billigster Preis-

stellung.

Wein-, Liqueur- und

Spirituosens-Etiquettes,

mit und ohne Aufdruck,

empfiehlt in sehr großer Auswahl

die Buchdruckerei des „Tagebl.“

Th. Süß.

Bitte

probieren Sie

Emil Schmidt's

Möbel-Politur,

welche zum schnellen Reinigen und

Wspolieren aller Arten Möbel

dient. Allein echt zu haben bei

Emil Schmidt

Marktstr. 45.

Bringe meine

Conditorei

und

Café

in ergebene Erinnerung. Alle Arten

Backwaren

täglich frisch.

Hochachtungsvoll

H. Rütthemann.

Es können noch Herren auf Abonne-

ment an meinem

Mittagstisch

teilnehmen.

Hotel „Prinz Heinrich“.

C. Janssen.

„Zum Kyffhäuser“

Heute Sonntag:

Ball paré.

Familien beehre ich mich ergebenst dazu einzuladen.

Entrée.

G. Wagner.



Bismarckstrasse.

Heute Sonntag:

Grosse öffentliche Tanzmusik

bei stark besetztem Orchester.

Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.

Es ladet freundlichst ein

G. Rudolph.

Wilhelmshalle.

Heute Sonntag

Großes Familienfränzchen.

Anfang 6 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

F. Pesel.

Berger's

„Hafer-Cacao“

Robert Berger,

Pörsneck i. Th.

Cartons à 1/4, 1/2, 1/1, Pfd.

Verkauf Mk. 1.20 das Pfund.

Niederlage bei E. Lammers, Peterstr. 85.

Empfehle folgende

Biere:

Erlanger Bier 20 Fl. 3 Mt.

Münch. Doornkaat-Bräu 27 " 3 "

Gelbes Lagerbier ff. 36 " 3 "

Dunkles " " 36 " 3 "

Selter u. Sauerbrunnen.

Braunschw. Numme

und Eis.

Hwe. A. Zimmermann.

Bier-Niederlage und

Mineralwasser-Anstalt

von

Georg Endelmann

Königsstraße 47.

Lagerbier von Th. Fetzter, Feder.

Kulmbacher Bier (Rizzi-Bräuerei).

Würzburger Bier (Würgerl. Brauhaus).

Pilsener Bier (Würgerl. Brauhaus

Pilsen).

Berliner Weißbier.

Grüner Raubbier.

Seltener Wasser, Brausekohlensäure von

vorzüglichem Geschmack.

Harzer Königsbrunnen von Goslar

a. Harz.

Rohleisensäure.

Wiederverkäufern Rabatt

Metall- u. Holzsärgen

halten bei Bedarf bestens empfohlen

Toel & Vöge.

Quittungen

für Zivil-Pensionen und Wartegelder

hält stets vorrätig

die Buchdruckerei des „Tagebl.“

Th. Süß.

Russische u. deutsche

Gummischuhe

empfiehlt in großer Auswahl billigst

J. G. Gehrels.

Ambrosia-

Graham brod.

Echt bei Ludw. Janssen

und Wilhelm Schlüter.

von Rudolf Gericke,

Hoflieferant des Kaisers.

Telegr. Adr. Zwiebackfabrik-Potsdam.

Berabreichte

ärztlich verordnete warme

Douche- und Dampfbäder.

Außerdem Reinigungsbäder zu

jeder Tageszeit für Herren u. Damen.

Bohlen, Masseur,

Marktstraße 9.

Halte mein großes Lager von

Waschbaljen,

Einern,

Badewannen,

Waschmaschinen,

Zengrollen,

sowie alle Arten Wässherrwaren

zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Reparaturen, sowie alle in mein Fach

schlagenden Arbeiten werden schnell u.

billig ausgeführt.

A. Staub,

Wässherrmeister,

Müllerstr. 6, an der Bismarckstraße.

Hölzerne Abort-Zellen, sowie

Torffreutübel empfehle zu sehr

billigen Preisen. D. D.

Der beste Beweis für die Güte

und größte Widerstandsfähigkeit gegen

Feuchtigkeitseinflüsse, die nicht

von der durchweg üblichen Bauart von

Pianos erreicht wird,

der nach Siegel's D. R. P. 64025

gebanten Pianos ist erbracht:

a) durch sachmännische Urtheile großer

Pianosfabrikanten (auch solcher,

die nicht diese Bauart

adoptirt);

b) durch Klageunterlassung des von

der hiesigen Concurrenz angerufenen

„Centralverband zum Schutz für

Handel und Gewerbe“ gegen meine

obige Behauptung;

c) durch die Thatfache, daß die ersten

fertigen Instrumente in ganz

kurzer Zeit belangreiche Lieferungs-

Aufträge brachten, so daß ich, um

diesen gerecht zu werden, weiteren

großen Fabriken den Bau über-

tragen mußte.

Günstige Urtheile von Autoritäten.

Daher meine neue Bauart sich

theurer als die übliche stellt, habe

ich meine Preise für diese, in jeder

Beziehung Qualitäts-Instrumente,

nicht erhöht.

Die eingehenden Aufträge auf diese

Konstruktion werden der Reihenfolge

nach erledigt.

NB. Die Consulle und der Con-

Charakter meiner Pianos halten

jeden Vergleich aus!

Meinige Niederlage für Wilhelmsh-

aven und Umgegend

A. Granl, Piano-Magazin

Gökerstraße 4.

Heinr. Dirks

Hamburg,

Verbindungsbahn 4,

Export- und Schiffs-Ausrüstungs-

Geschäft.

Lieferant für die Kaiserliche Marine

und Schutztruppe.

Specialität: Messe- u. Kantine-Ausrüstung.



Jeden Mittwoch und Sonnabend

von 5 bis 7 Uhr Abends, verkaufe bei

meinem Bahnlager am Meherweg

prima Tuskohlen,

à Centner 90 Pfg.

Wilh. Rütthjen.

Für die
Confirmation

empfehlen wir als ganz besonders preiswerth:

Schwarze Kleiderstoffe

in gediegenen Garantie-Qualitäten das Meter 45, 60, 75 Pf., 1.00, 1.25, 1.50—3 Mk.

Farbige Kleiderstoffe,

rein wollene Qualitäten, in den neuesten und modernsten Farbenstellungen, das Meter 50, 70, 90 Pf., 1.10, 1.35, 1.50, 1.75 bis 3.50 Mk.

Corsets, Unterröcke, Handschuhe,

Confirmanden-Anzüge

in allen Größen
5.00, 7.50, 10.00, 12.50, 17.50, 21—25.00.

Confirmandenhüte, Kragen, Manschetten, Cravatten Taschentücher

in sehr reichhaltiger Auswahl zu bekannt billigen Preisen

Gebrüder Gosch,

Am neuen Markt.

„Elysium“ Neuende.

Heute Sonntag:

Öffentlicher Ball,

wozu freundlichst einladet

Joh. Folkers.

„Tonhalle“, Oxfriesenstraße.

Heute Sonntag:

Große öffentl. Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Entree 50 Pf., wofür Getränke.

Es ladet freundlichst ein

H. Willmann, Oekonom.

Wer ertheilt
Violinunterricht?
Offert. mit Preisang. unt. H. V. an die Exped. ds. Bl.

Junge Mädchen
können das Schneidern und Zeichnen der neuesten Methode gründl. erlernen.
Marie Wader, Marktstr. 36.

Befreit
gleich vielen anderen von Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Sauerzugen, Appetitlosigkeit etc., gebe ich Jedermann gern u. entgeltliche Auskunft, wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D. Pömbfen, Post Nieheim in Westfalen.

An- und Verkaufsgeschäft

von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipedten und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberfachen etc. etc.

A. Jordan,
Konradstr. Nr. 6, Ecke der Schulstraße.

Quäker Oats
Ärztlich empfohlen. Nur in Packeten. Überall käuflich. Versucht die Recepte auf den Packeten.



S. Murkewitz,

Ofenreinigungsgeschäft, Königstr. 37, neben der Diatysapothek.

Spezialität:
Abhilfe b. Rauchbelästigung unter Garantie.

Lager von Ventilatoren verschiedener Systeme.

Michaelis & Meier
Hamburg
Versand-Geschäft in wollenen, seidnen u. baumwollenen Kleiderstoffen
Muster gratis & franco
Allenwall

Unsere Buchforderungen sind bis zum 1. März d. J. einzuzahlen. Etwaige dann noch nicht berücksichtigte Forderungen werden zur Einlage abgegeben.
Neuende, im Februar 1898.
C. Berlage Erben.

Wasche mit:

Luhn's Wasch-Extrakt.
In 1/2-Pfund-Extrakt.
Giebt schönste Wäsche!
Überall zu haben.
Depôt für Nordwestdeutschland:
Pöckel & Mehe, Hannover.

Malvorlagen
von C. Klein, C. Donga pp. sind eingetroffen und empfehle dieselben auch leihweise.
Ernst Iburg Nachfolger,
Roosstraße 75.

Glühlicht-Kugeln,
bester Zusatzmittel zum Petroleum, ersetzt vollständig Gasglühlicht bei ca. 30—50 % Ersparnis an Petroleum, verbrennt rauch- und geruchlos. Verkaufspreis 5 Stück 20 Pf. Zu haben bei Herrn Drogist Rich. Lehmann in Wilhelmshaven, Bismarckstr. 15.

Schützenhof Bant.
Heute Sonntag:
Große Tanzmusik
im neu mit Gasglühlicht feenhaft erleuchteten Saal.
Entree 30 Pf., wofür Getränke.
Hierzu ladet ergebenst ein
Fr. Tenckhoff.

„Zur deutschen Flotte“.
Heute Sonntag:
Grosse Tanzmusik.
Um 9, 10 und 11 Uhr überraschende Verloofung.
Jede Dame erhält ein Loos gratis.
Es ladet ergebenst ein
H. Böncker.

Mühlengarten Kopperhörn
F. Plugge (Wwe, Winter Nachf.)
Heute Sonntag:
Großer öffentl. Ball
Anfang 4 Uhr.
Tanzband nur 1 Mark.
Hierzu ladet freundlichst ein
die Obige.

Rüstringer Hof.
Heute Sonntag:
Familienkränzchen,
wozu freundlichst einladet
Chr. Sauerwein, Almsstraße.

„Zur Flora“
Bismarckstrasse.
Heute Sonntag:
Großer öffentl. Ball
bei neu besetztem Orchester.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
C. Lindemann,
Zum 2. Male Abends 8 Uhr:
Grosse Blumen-Polonaise.

Sedaner Hof.
Heute Sonntag:
Öffentlicher Ball,
Abonnement 30 Pf., Einzeltanz 5 Pf.,
wozu freundlichst einladet
Carl Mammen.

„Viktoriaballe“ Neuestraße.
Heute Sonntag:
Tanzkränzchen.
Es ladet freundlichst ein
J. J. Janssen Wwe.
Grossherzogliche Baugewerk- u. Maschinenbauschule
zu Barel a. d. Jade.
Programme und nähere Auskunft durch den Direktor
H. Diessener.

2. Beilage zu Nr. 37 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 13. Februar 1898.

37. Die beiden Perlenfischer. Criminal-Roman von H. Rosenthal-Bonin.

(Fortsetzung.)

Gaudentia stieg langsam, mühsam sich schleppend, die Stiegen zu ihrer Wohnung hinauf. In ihrem Zimmer angekommen, sank sie in die Kniee, weinte und schluchzte leise und rang die Hände.

„Es ist wahr. Es ist Alles wahr — er hat die Papiere gestohlen, der Erbe ist nicht tot, er lebt!“ Sie stieß einen schrecklichen, gellenden Schrei aus. „Es ist Arrigo Rinconi, und er hat ihn erkannt und ihn morden wollen. O, Herr des Himmels, o barmherziger Gott, das muß ich leiden? Kannst Du denn einen Menschen so in Schuld verstricken lassen, eines einzigen Schrittes wegen, den er vom Wege wich? Ach, ich war ja so arm, so entsetzlich arm und gefnechtet; ich glaubte, das Geld sei herrenlos, und habe mir helfen wollen. Ist denn das ein solcher Fehltritt, um dafür in diesen Abgrund gestürzt zu werden, Genossin eines Diebes, Genossin eines Mordmörders, Helferin eines infamen Betrügers zu werden gegen einen so edlen Menschen, den ich liebe, wie ich das Gute in der Welt liebe, das Himmelslicht!“

Gaudentia sank vorn über, ihre Stirne berührte die Erde. „Barmherziger Gott, vernichte mich, gib mir den Tod,“ flehte sie. „Was soll ich noch auf der Erde, eine Verbrecherin, die die strafende Hand des Gerichts bald ereilen wird, deren Zukunft Schande, Schmach und das dunkelste Elend ist!“

Sie blieb auf dem Boden liegen, schluchzend, weinend, dumpf stöhnend.

Die Sonne war schon längst untergegangen, die Nacht weit vorgerückt, als sie sich endlich erhob und zu ihrer Lagerstatt wankte. Unbeweglich, mit offenen Augen verbrachte sie die Nacht. Bei Sonnenaufgang stand die Unglückliche schon wieder von ihrem Lager auf.

„Ich darf nicht zum Gericht gehen und mich angeben, ich kann nicht zu Rembold gehen und ihm die Sache aufdecken, denn dadurch verriethe ich meinen Bruder, und das ist gegen die Natur. Meine Strafe soll sein, daß ich dulde und ertrage und das Schwert des Gesetzes auf mich fallen lasse, ruhig meinen Hals hinhaltend zur Sühne und Buße meines Verbrechens.“

Darauf wusch sich Gaudentia das verweinte und übernachtete Gesicht und ging an die gewohnte Arbeit, für ihre Logisherrn zuorgen.

18. Kapitel.

In der Braun'schen Erbschaftsangelegenheit sollte die Stadt Amsterdam von einer Ueberraschung in die andere fallen. Jetzt durchsah die Stadt der Häfen und Kanäle das Gerücht, daß ein neuer Erbe aufgetaucht sei, der behauptete, der erste habe ihm seine Papiere gestohlen. Das Gerücht hielt Beide für Betrüger und habe sie in Haft genommen.

Bertha las diese Notiz in der Zeitung „Nieuws van den Dag“, und sie verurteilte ihr einen heftigen Zorn, Schrecken und Kummer. Wie konnte Jemand glauben, daß der Löwenbändiger Arrigo Rinconi etwas stehlen würde? Welche Beweise hatte man dafür? Stand nicht deutlich auf dem Scheine, daß ihm die Papiere entwendet worden wären? „Wer mag ihn so angeführt haben? Vielleicht ist es auch gar nicht wahr, und nur von den Reportern erfunden worden, die ja das Blaue vom Himmel herunterfliegen können.“ Die wenig schmeichelhafte Ansicht hatte Bertha von jenen braven und gewissenhaften Leuten. „Ich gehe wieder zum Präsidenten,“ sagte sie und machte schnell Toilette.

Im Gerichtsgebäude theilte man ihr mit, daß Herr van Heese vorläufig mit der bewußten Angelegenheit gar nichts mehr zu thun habe, und die Inhaftnahme der beiden Männer Sache des Staatsanwalts Doktor P. ereboom sei.

„Nun, so bitte ich, mich zu diesem Herrn zu führen,“ erklärte Bertha. „Ich habe etwas über Arrigo Rinconi zu berichten.“

Man meldete die Dame bei dem Staatsanwalt, und Herr Doktor P. ereboom empfing die Storchjähmerin in seinem Amtszimmer.

„Herr Staatsanwalt,“ begann Bertha sehr aufgeregt, „ist es wahr, daß Herr Rinconi in Haft gebracht worden ist, und man ihn für einen Betrüger hält?“

„Inhaftirt ist der Herr, das ist richtig. Den zweiten Theil Ihrer Frage kann ich nicht beantworten,“ erwiderte der Staatsanwalt.

„Ich kann gar nicht begreifen,“ fuhr Bertha aufgebracht fort, „wie das Gericht den Löwenbändiger hat in Haft nehmen können. Das ist der wahre und richtige Erbe, der wirkliche Besitzer der Papiere, dem thut man ein schweres Unrecht. Jener Andere ist der Betrüger.“

„Welche Beweise haben Sie hierfür?“ fragte der Staatsanwalt.

„Aber es steht doch ganz deutlich in dem Schein, daß jenem Mann seine Papiere gestohlen worden sind, und wenn der Andere die Papiere besitzt, so hat er sie doch dem rechten entwendet.“

„Man behauptet aber der Letzte, jener Löwenbändiger habe ihm die Papiere gestohlen, und er nur sein Eigentum, als die Gelegenheit sich dazu ergab, wieder an sich genommen!“

„O, dieser Lügner, dieser Schuft, dieser Betrüger!“ rief Bertha zornig. „Aber weshalb glaubt man denn jenem schlechten Menschen mehr als dem Rinconi, dem besten, edelsten Menschen unter der Sonne?“

„Man glaubt ihm nicht mehr, meine Dame,“ belehrte der Staatsanwalt. „Man hat nur bis jetzt keinen Grund, dem Löwenbändiger Arrigo Rinconi mehr zu glauben, als dem Anderen.“

„Wie kann denn aber diese Sache aufgeklärt werden?“ rief Bertha verzweiflungsvoll. „Da kann ja der arme Mensch weiß wie lange in Haft bleiben.“

„Wir haben schon die nötigen Schritte gethan,“ beruhigte darauf der Staatsanwalt die aufgeregte Dame, und hoffen bald Licht in die Sache zu bringen. Was haben Sie mir im Uebrigen mitzutheilen?“

„O, nichts weiter, als was ich gesagt habe,“ antwortete Bertha.

Der Staatsanwalt lächelte. „Nun meine Dame,“ sprach er, „es ist mir lieb, daß Sie hierher gekommen sind, ich hätte mir sonst erlaubt, Sie zu mir zu bitten, um eine Frage an Sie zu richten. Sind Sie unzweifelhaft dessen sicher, daß der Löwe welcher den Rinconi biß, nach Branntwein roch?“

„Unzweifelhaft,“ sagte Bertha bestimmt. „Wer konnte denn aber dem Thier den Branntwein eingeben haben?“

„Es gab nur eine Person im Zirkus, der man dies zutrauen könnte. Das war Stockton.“

„Welche Ursache mochte denn wohl der Mann zu solch einer furchtbaren That haben?“ fragte der Beamte.

„Vielleicht Eifersucht,“ geisterte Bertha erröthend.

„Eifersucht?“

„Ja — meinetwegen. Jedoch in der letzten Zeit belästigte mich der Schotte weniger mit seinen Galanterien,“ erklärte Bertha.

P. ereboom notirte sich Einiges in sein Taschenbuch. „Ich danke Ihnen für Ihre Freundlichkeit,“ sprach darauf der Staatsanwalt sich verbindend.

Bertha erhob sich. „Sie werden doch dafür sorgen, daß die Unschuld des armen Rinconi bald an's Licht kommt, nicht wahr?“ fragte die Storchjähmerin mit ihrem lieblichsten Zirkuslächeln.

Der Staatsanwalt lächelte wieder. „Mein Amt ist nicht gerade das,“ erklärte er der lebhaften, schönen schlanke Dame. „Ich muß den Schuldigen als solchen hinstellen, aber seien Sie versichert, wenn der mit so frischem Muthe und so schöner Energie von Ihnen verteidigte nicht schuldig ist, wird ihm sicher sein Recht werden.“

„Er ist unschuldig wie ich und Sie, an dieser That, Herr Staatsanwalt,“ versicherte Bertha überzeugt.

Der Staatsanwalt verbeugte sich wieder. Sein ernstes, strenges Gesicht war beinahe heiter geworden bei die dem Besuche, und Bertha sah ein, daß sie jetzt gehen mußte. Sie knigte und verließ die Stube.

Einer der von dem Staatsanwalt erwähnten Schritte war, daß man an die Witwe Monalto nach New-York telegraphirt hatte. Eine für den Löwenbändiger in hohem Grade wichtige Angelegenheit erforderte gegen Erstattung aller Unkosten ihr baldmöglichstes persönliches Erscheinen hier bei dem Präsidenten van Heese.

Eine Stunde nach Bertha's Besuch bei dem Staatsanwalt lief die Antwort der Witwe ein, daß sie krank sei und vorläufig bei ihrem Alter und ihrer Schwäche die große Reise nicht unternehmen könne.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* **Venedig**, 9. Febr. Dr. Otto Kumerth, angeblich aus Berlin, tödtete sich auf dem Bahnhofe Mestre. Er hatte vorher um Geld telegraphirt, nachdem er sein ganzes Vermögen verloren hatte.

* **Brüssel**, 9. Febr. Von den drei Briefstauben, die die belgische Südpolexpedition von Kap Horn und den Feuerlandsinseln hat aufsteigen lassen, ist eine auf Conto Arena aufgefangen worden. Die Aufschrift sagt, daß an Bord alles wohl sei.

* **Pittsburg**, 9. Febr. Gestern Abend zerstörte eine Feuersbrunst einen Häuserblock, in welchem sich auch ein von der Regierung unterhaltenes Waarenhaus befand. 2000 Barrel Whisky explodirten, zertrümmerten die Mauer und zerstörten die nebenliegenden Milchhäuser. Es steht fest, daß sechs Personen getödtet wurden, doch befürchtet man, daß noch viele andere unter den Trümmern begraben sind.

* **Port-Said**, 8. Febr. Die Schiffsahrt im Suezkanal ist seit heute Morgen durch einen heftigen Sandsturm unterbrochen.

* **Bombay**, 10. Febr. Die Todesfälle an der Pest betragen vorige Woche 1113 Personen, die Gesamtsterblichkeit 2067 Personen.

* **Shanghai**, 24. Januar. Am 20. v. Mts. wurden auf dem Gexerierplatz, außerhalb der Chinesenstadt Shanghais, zwei Chinesen und eine Chinesin hingerichtet; die ersteren erschosselte und die Frau köpfte man. Das Verbrechen, dessen die Männer sich schuldig gemacht hatten, war, dem „Ditai“ zu folgen, daß sie in der Ermordung des Mannes der hingerichteten Frau verwickelt waren. Das Gerichtsverfahren hatte ergeben, daß es der Frau wohl bekannt war, daß ihr Geliebter ihren Gatten zu ermorden beabsichtige; sie verheimlichte ihm aber dies. Der Provinzialrichter war ungewiß, ob er das Weib hierfür zum Tode oder zur Verbannung verurtheilen sollte. Er wandte sich demnach nach Peking, von wo dann der Befehl zur Hinrichtung kam. Der wirkliche Mörder, der Geliebte der Frau, wurde bereits im Frühjahr v. J. in Jutschau hingerichtet; hätte sie an der Ermordung persönlich theilgenommen, so wäre ihre Vergehen durch den „Zerstückerungs-Prozess“ geahndet worden. Die beiden Männer, die man erschosselte, waren nicht persönlich an dem Mord beteiligt, und sie hätten, dem Befehle nach, zu fünf Jahren Gefängnis oder drei Jahren Verbannung verurtheilt werden sollen. Da aber die Frau des Ermordeten von Peking aus zur Hinrichtung verurtheilt worden war, so ordnete die höchste Criminal-Instanz an, daß auch sie hingerichtet werden sollten, und zwar durch Erdrosseln, in China eine mildere Todesstrafe als Hinrichtung durch das Schwert.

* **Sydney**, 8. Febr. Die Stadt Macmah in Queensland wurde von einem Wirbelsturm heimgesucht. Drei Kirchen, zwei Hotels, mehrere öffentliche Gebäude sind völlig zerstört, auch anderer Schaden wurde angerichtet.

* Den vom Kaiser zwecks Förderung der Hochseefischeri ausgehender Preis von 1000 Mk. für den besten Entwurf eines Fringsloggers errang der Kieler Ingenieur Naas.

* Für die evangelische Garnisonkirche in Billau sind drei vom Kaiser gestiftete Altarfenster dort eingetroffen.

* Mit 10000 Mk. flüchtig geworden ist, wie aus Halle a. S. berichtet wird, der bei einem dortigen Generalagenten angestellte Buchhalter Schnabel aus Siebichenstein. Der Flüchtige ist 29 Jahre alt und etwa 1,70 Meter groß. Er trägt spitz gehaltenen Vollbart und hat dunkle Augen.

* Der Straßburger Mineraloge Professor Bücking wird mit einigen jüngeren Geologen im Interesse einer niederländischen Gesellschaft im Frühjahr eine Reise nach Java antreten, um die Besitzungen, welche die Gesellschaft auf dieser und den benachbarten Inseln hat, auf das Vorhandensein von Petroleum zu untersuchen.

* Für die beste Verdeutschung von zehn Fremdwörtern hatte der Zweigverein Berlin-Charlottenburg des Allgemeinen deutschen Sprachvereins im Oktober v. J. Preise ausgeschrieben. Die Bewerbungen waren in so großer Zahl (540) eingelaufen, viele der eingesandten Vorschläge waren durch die beigefügten Erklärungen so umfangreich, daß die erwählten Preisrichter erst in den letzten Tagen mit der Prüfung fertig werden und

ihren Spruch fällen konnten. Folgenden Verdeutschungen wurde — ohne daß indessen für jede von ihnen dadurch eine Empfehlung der Preisrichter ausgesprochen sein soll — der Preis zuerkannt: 1) Cocon — Seidling, 2) Conditor — Kunstbäcker, Conditor-Waaren — Kunstbackwaaren, 3) Confitüren — Süßfrüchte, Fruchtjüßgen, 4) Galanterie-Waaren — Zierkunstwaaren, 5) Material-Waaren — Haushaltwaaren, 6) Jet — Schwarzstein, 7) Kinematograph (als Schaustellung) — Lebebilder.

* Ein Zahnarzt in Altona erlangte dieser Tage in einer Auktion eine dem Scheine nach wenig werthvolle alte Wanduhr für den Preis von 25 Mk. Als er die recht unsaubere Wanduhr bei einem Uhrmacher reinigen lassen wollte, kam es zu mehreren angenehmen Ueberraschungen für den neuen Besitzer. Zunächst stellte sich heraus, daß die Uhr einen Goldwerth von mehr als 500 Mk. besaß, dann aber hatte der Uhrmacher auf der Rückseite eine Widmung gefunden, die darauf schließen läßt, daß die Uhr ein Geschenk für Goethe gewesen, denn die eingetragene Inschrift lautete: „Dem Dichtersfürsten J. W. Goethe gewidmet.“ Es ist bisher noch völlig unauferklärt, wie die Uhr nach Altona und hier zur Versteigerung gelangte.

* Ueber die telegraphischen Gegenprechversuche zwischen Berlin und London, von welchen der Staatssekretär des Reichspostamts kürzlich im Reichstage sprach, macht das amtliche „Archiv für Post und Telegraphie“ folgende Mittheilungen: Der Versuch wickelte sich bisher zur Zufriedenheit ab. Wenn die oberirdischen Theilstrecken nicht durch atmosphärische Einflüsse zu sehr gestört werden, und wenn die Apparate von geübten Bedienten bedient werden, gehören stündliche Leistungen von 120 bis 130 Telegrammen nicht zu den Seltenheiten. Der Techniker ist es somit gelungen, den Typendruckapparat, der dem Gegenprechen die größten Schwierigkeiten entgegensetzte, für den Gegenprechbetrieb sogar auf längeren Kabeln in Verbindung mit langen oberirdischen Leitungen dienstbar zu machen. Dieser Erfolg hat, abgesehen von dem Vorzug einer schnelleren Beförderung, auch eine finanzielle Bedeutung: da der Gegenprechbetrieb die Leistungsfähigkeit jeder Kabelader gegenüber der gewöhnlichen Betriebsweise fast auf das Doppelte erhöht, so ist man für eine Reihe von Jahren der Nothwendigkeit überhoben, die kostspieligen Telegraphenkabel noch weiter zu vermehren.

* Zum Gießen von Aluminium wird neuerdings die Hilfe der Elektrizität herangezogen, um die sonst dabei auftretenden Uebelstände zu beseitigen. Durch das schnelle Abkühlen der Formen tritt nämlich ein starkes Schwinden des Metalls ein, wodurch die Gußstücke oftmals unvollständig und unbrauchbar werden. In Amerika hat man nun mit bestem Erfolg eine einfache elektrische Vorrichtung angewendet, um die Formen ganz langsam abzukühlen und dadurch einen taadellosen Guß zu erhalten. Es werden um die Gießform zwei Kontaktzylinder gelegt, die durch den elektrischen Strom erhitzt werden und auf der Form beliebig verschoben werden können. Unter Verwendung eines kalten Luftstroms läßt sich nun die Abkühlung leicht und sicher reguliren, wodurch das ungleichmäßige Abkühlen und Schwinden vollständig vermieden und ein taadelloser Guß erzielt wird.

* Aus wahnwitziger Eifersucht ermordete in London der russische Pole Gerszewski seine Geliebte Olga Wjsocka und seinen Landsmann Kuczmierowich.

* Ein Paradies für Zeitungslieger ist zur Zeit die holländische Provinz Limburg. Dort treibt die Konkurrenz der Lokalblätter recht seltsame Blüten. Bereits vor einigen Jahren begannen der Limburger „Kourier“ in Heerlen damit, jährliche Gratisverloosungen abzuhalten, wobei man dann Fortemonnaies, Wanduhren, Taschenuhren, Nähmaschinen u. c. gewinnen konnte. Dies konnte der „Nieuwe Kourier“ in Roermond nicht mit ansehen, und bei der von ihm unlängst veranstalteten Gratis-Verloosung befand sich unter den 200 Preisen als Hauptgewinn eine Kuh, wofür man aber auch 150 Gulden in Baar wählen konnte. Das konnte nun wiederum der Limburger „Kourier“ nicht unerwidert lassen, und er stellte gleich eine ganze Viehherde, nämlich ein Hengstfüllen, einen Zuchtschaf, zwei Zuchtschweine und zwei Säue zur Verloosung. Jetzt hat nun kürzlich auch der „Maas- und Roerbode“ mit Geldverloosungen begonnen. Da in der Reklame Stillstand Rückschritt wäre, so erachtet der „Telegraf“, daß die Zeitungen in Limburg demnächst unter ihre Abonnenten gratis Bauernhöfe (!) verloosen werden. Das Jahresabonnement dieser Zeitung kostet 2,75 Gulden.

* Die deutsche Presse im Jahre 1897. In der neuesten Nummer der „Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker“ ist eine statistische Abhandlung über die deutsche Presse enthalten, die in mehrfacher Hinsicht Interesse erregt. Abgesehen von den Fachzeitschriften erschienen im Jahre 1897 im deutschen Reiche 3477 politische bzw. Infectionsblätter, vertheilt auf 1752 Erscheinungsorte. Im ganzen genommen trifft in deutschen Reich auf je 12,092 Einwohner oder auf 157 Quadratkilometer eine Zeitung. In Oesterreich trifft eine Zeitung erst auf 72,290 Einwohner oder 1167 Quadratkilometer, in der Schweiz schon eine auf 7281 Einwohner oder 107 Quadratkilometer. Man kann aus diesen Ziffern die Einwirkungen der Pressegehe deutlich erkennen. Während die Schweiz, deren Presse unter den zum Vergleich herbeigezogenen Ländern sich der größten Freiheit erfreut, auch den größten Konsum an Lesestoff aufweist, bleibt Oesterreich infolge seines Preisgehees und seines Zeitungstempels weit zurück. Das deutsche Reich zählt neun Zeitungen, die öfter als täglich zweimal erscheinen; Oesterreich hat kein derartiges Blatt aufzuweisen, die Schweiz besitzt eines. Im wöchentlich 12—13 mal erscheinenden Zeitungen besitzt Deutschland 79, 6—7 mal wöchentlich erscheinenden 1185, 2—5 mal 1745 Blätter. Der Infections-Preis in diesem Blätterwalde variiert zwischen 3 Pf. und 3 Mk.; in Bezug auf die politische Richtung bezieht sich reichlich die Hälfte der Zeitungen als „parteilos“. Außerdem erscheinen im deutschen Reiche noch 3056 Fachzeitschriften, die sich auf alle Zweige des menschlichen Wissens und Strebens vertheilen.

* Der neue Titel. Frau Staatsanwalt zum Hausmädchen: „Eina, von heute ab haben Sie meinen Mann mit Herr Staatsanwaltschaftsrath anzureden!“ Eina: „Ne, Madame, denn zieh ich lieber — ich habe mir noch nicht Mal an der Wort Antbract von weien der neuen Ofen gewöhnen können, und nu wieder so wat schweres. Det jet über meinon Kaptus.“



Seidenstoffe
Bever Sie Seidenstoffe kaufen, bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltig. Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei **MICHEL & Cie** Leipziger Strasse 43. **BERLIN** Deutschlands größtes Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete.

Bekanntmachung.

Das domänenfiskalische Garten- und Weideland zur Größe von 1,3999 ha. südlich am Ems-Jade-Kanal und neben den Schlicklagerplätzen belegen — bisheriger Pächter Kaufmann E. Janssen — soll nochmals für die Zeit vom 1. Mai 1898 bis dahin 1904 zur Verpachtung ausgeteilt werden, und zwar am

Montag, den 14. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

im Hotel „Prinz Heinrich“ hiersebst.
Wilhelmshaven, den 3. Febr. 1898.
Der Kgl. Domänen-Rentmeister.
Dencke.

Bekanntmachung.

Die unten abgedruckten Bestimmungen der Ordnung vom 5. November 1894 über die **Luftbarkeitssteuer** werden hierdurch in Erinnerung gebracht. Insbesondere machen wir darauf aufmerksam, daß nach § 4 auch die von **geschlossenen Vereinen** veranstalteten Luftbarkeiten der Steuer unterliegen.

Wilhelmshaven, d. 8. Dezbr. 1897.

Der Magistrat.

Dr. Ziegner-Güchtel.

Ordnung

betreffend

die Erhebung von **Luftbarkeitssteuer** im Bezirke der Stadt Wilhelmshaven.

§ 1.

Für die im Bezirke der Stadt Wilhelmshaven stattfindenden öffentlichen Luftbarkeiten sind an die hiesige Stadtkasse nachstehende Steuern zu entrichten, und zwar:

1. Für die Veranstaltung einer Tanzbelustigung:

- a) wenn dieselbe längstens bis 11 Uhr Nachts dauert: für große Säle 10 Mk., für kleinere Säle 5 Mk.,
- b) wenn dieselbe über 11 Uhr Nachts hinaus dauert: für große Säle 15 Mk., für kleinere Säle 7,50 Mk.,
- c) wenn dieselbe von Masken besucht wird: für große Säle 40 Mk., für kleinere Säle 20 Mk.

Für kleine Säle kann eine Ermäßigung bis auf die Hälfte der im Vorstehenden für die mittleren Säle festgesetzten Sätze durch den Magistrat erfolgen.

§ 2.

Die Steuer ist vor Beginn der Luftbarkeit zu zahlen.

Für die Zahlung haftet derjenige, der die Luftbarkeit veranstaltet, und — falls ein geschlossener Raum für die Veranstaltung der Luftbarkeit hergegeben wird, — der Besitzer desselben, dieser mit dem Veranstalter auf das Ganze.

§ 3.

Den öffentlichen Luftbarkeiten im Sinne dieser Ordnung werden diejenigen gleichgestellt, welche von geschlossenen Vereinen oder Gesellschaften oder von solchen Vereinen (Gesellschaften) veranstaltet werden, die zu diesem Behufe gebildet sind.

Wilhelmshaven, d. 5. Novbr. 1894.

Der Magistrat.

(gez.) Deifen.

Sparkasse

der Stadt Wilhelmshaven.

Bei der Sparkasse sind Gelder auf Hypothek oder Wechsel zu verleihen.

Bekanntmachung.

Hebung der Schulumlagen pro II. Halbjahr 1897/98 für die evang. Schulanstalten **Bant** und **Neubremen** vom 15. bis 27. Febr. d. Jg. im Bureau des Unterzeichneten im Rathhause.

Bant, den 8. Februar 1898.

Goldweh, Schul-Rechnfr.

Zu vermieten

1 **Baden** nebst **Wohnung** mit oder ohne Werkstätt auf sofort oder später.

Zu vermieten

zum 1. April od. 1. Mai schöne **Parterre-Wohnung** mit Gas und Bade-einrichtung an ruh. Miether.

Sparing, Viktoriastr. 3a.

Geschäftshaus

mit großem Obst- und Gemüsegarten in e. sch. Orte Ostfrieslands von ca. 5000 Einwohnern, worin seit langen Jahren eine Colonialwaaren- und Spirituosen-Handlung mit bestem Erfolge betrieben worden, ist wegen anderweitiger Unternehmung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gesl. Offerten unter R. R. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten

möblirte Offiziers-Wohnung. Nothes Schloß 89, 1. Etg., zu erst. 2. Etg. I.

Zum 1. Mai cr. habe im Commissionsgarten eine schöne geräumige

Unterwohnung

mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten miethfrei. Miethpreis 400 Mark.

Zu vermieten

berl. Roonstr. 47 (preuß. Geb.) zum 1. März oder später 4 abgeschlossene **Stagenwohnungen**, best. aus 5 u. 6 Räumen m. Balkon n. Wasserl. u. sonst. Bequemlichk. Zu erst. daf. **Fr. Robbers.**

Zu vermieten

auf sofort oder später eine 5räumige **Stagenwohnung** mit allen Bequemlichkeiten und abgeschl. Korridor. Preis Mk. 400.

W. Eggen, Müllerstr. 19.

Zu vermieten

zum 1. Mai in meinem Hause Marktstraße 30 eine **Mausfardewohnung** an ruhige Bewohner, Preis 180 Mk., außerdem 2 **Familienwohnungen**, Marktstraße 30a, best. je aus 5 Räumen für je 210 Mk. Eine zum 1. April, die andere zum 1. Mai.

S. Meyer, Thierarzt.

Zu vermieten

auf gleich oder zum 15. d. Mts. eine freundl. **möbl. Stube** nebst Schlafstube.

Kaiserstraße 9, part.

Zu vermieten

zum 1. Mai einige 4räum. **Stagen- und Unterwohnungen** m. abgeschl. Korr., sowie 2 3räum. **Wohnungen.**

C. Veder, berl. Börsenstr. 8, 1 Tr.

Zu vermieten

zum 1. Mai mehrere dreiräumige **Wohnungen**, berl. Börsenstr. 72. Zu erfragen **Z. Mariens**, berl. Börsenstr. 71 und **S. Willmer**, Ostfriesenstraße 23.

Zu vermieten

eine **Stagenwohnung** zum 1. Mai, bestehend aus 4 größeren Zimmern, Küche und Zubehör, Preis 450 Mk. einschließlich aller Nebenabgaben.

A. Borrmann.

Die Kellerräume,

Wallstraße 24, für jedes Geschäft passend, zum 1. Mai zu vermieten.

A. Borrmann.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine 4räum. **Parterre-wohnung** mit Speisekammer, Wasser und allem Zubehör. Preis 285 Mk.

Berl. Gökerstr. 26, u. I.

Zu vermieten

eine schön **möbl. Stube** nebst Schlafstube. Preis monatl. 25 Mk.

Roonstraße Nr. 109, part.

Zu vermieten

ein **möblirtes Zimmer** in unmittelbarer Nähe der Roonstraße.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine kleine **Ober-wohnung**. Bismarckstraße 25.

Dafelbst eine kl. **Unterwohnung** mit **Baden**.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine 5räumige **Stagenwohnung** mit Wasserleitung und sämtlichem Zubehör.

Roonstraße 110.

Gutes Logis

für zwei junge Leute. Banterstraße 11, I. r.

Ohne Konkurrenz! Cognacs,

nur aus Wein gebraunt, in civilen Preisen.

M. Athen,

Königsstraße 56.



Wer bauen will.

Bauprojekte von Villen, Wohn- und Geschäftshäusern u., Facaden in modernem Styl fertigen schnell u. billig

Gerdes & Bernard,

Architekten,

Berlin, Kaiserstr. 1.

Patente

besorgen & verwerten **H. & W. Patoky** Berlin NW., Luisen-Strasse 25. Sichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung **30000** Patentangelegenheiten etc. besorgentlichst, sachgemäß, gediegene Vertretung zu. Eigene Bureau: Hamburg, Hannover, Leipzig, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest, Warschau, New York. Referenzen großer Häuser. — Gegr. 1892. — ca. 100 Angestellte. Verweilungsverträge ca. 1 1/2 Millionen Mark. Auskunft — Prospekte gratis.

Filliale Hannover, Bahnhofstrasse 6.

Café Roland.

Rendez-vous aller Wilhelms-haveuer.

Bremen.

Tanzen

ist herrlich, doch gehen leider beim Tanzen die mühevoll gebrannten Sohlen leicht wieder auf. Benutzt man dagegen **Fogelen's Haarkräuselwasser**, so erzielt man die schönsten, natürlichen, haltbaren Locken. In Orig.-Fl. à 1. — Mk. u. 60 Pf. erhältlich bei **W. Wachsmuth**, Augusta-Drogerie.

Neue Gänsefedern

wie sie von der Gans gerupft werden, mit der ganzen Dunnen & Bind 1,40 Mk.; nur keine Federn mit allen Dunnen & Bind 1,75 Mk.; prima Sorte & Bind 2 Mark; prima gereinigte & Bind 2,75 Mark verendet gegen Nachnahme

Fritz Mantensel, Neu-Trebbin (Oderl.) Gänse - Waffenanfertigung und Bettfedern-reinigungsbetrieb.

Herren- und Damen-Masken-Anzüge

billig zu verleihen.

Frau Reents, berl. Gökerstr. 25.

Aktoren sowie Jüngeren Männern

wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gasirte Seifen und Seifen-System** zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert mit 1 Mark in Briefmarken. **Eduard Bendt**, Braunschweig.

Kleine aufgezogene Fluthkalender

1898

empfeht à Stück 20 Pfg. die Buchdruckerei des Tagebl.

Th. Süß.

Junger Mann,

16 Jahre alt, welcher seit 2 Jahren bei einem tüchtigen Rechtsanwalts thätig ist, sucht zum 1. April Stellung in jeder Branche. Off. unter D. R. 999 postlagernd Zürich.

Unentgeltlich

berf. Anweisung zur Rettung von Trunt- sucht mit und ohne Vorwissen. — Kein Geheimmittel. — **M. Falkenberg**, Berlin, Steinmehstr. 29. Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte u. eiolich erhärtete Dank- u. Anerkennungschriften bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes.

Neu!

Uniform-Mützen

mit geschweißtem Stahlbügel,

patentamtlich geschützt,

in Kiel sehr beliebtes Facon, empfiehlt für Offiziere, Deckoffiziere und Mannschaften der Kaiserlichen Marine

B. Forsthoff Kiel, Holtenauerstr. 28.

Militär-Effekten-Geschäfte in Wilhelmshaven, welche diesen Artikel führen wollen, belieben Offerten an obige Adresse zu richten.

Die Billard-Fabrik

von **Fr. Mees**

Bremen, Halerkamp 84, Eingang Bollmannstrasse 84,

hält sich in allen Billard-Angelegenheiten, Reparaturen ohne Ausnahme, bestens empfohlen. Moderne Billards und sämtliche Utensilien auf Lager.

Geräuschlose Ventilatoren mit Kraftbetrieb von 350 Mark an

Pferde-Lotterie

zu Berlin.

Carl Heintze, General-Debit,

Ziehung unwiderruflich: am 10. März 1898.

3233 Gewinne * 66 666 Loose.

Hauptgewinne Werth

15 000, 10 000, 9 000, 8 000 Mk.

Loose à 3 Mk., Porto und Liste

30 Pf., empfiehlt und versendet

auch gegen Briefmarken oder unter

Postnachnahme

Berlin W. (Hotel Royal)

Unter den Linden 3.

Gebr. Mencke

Ältestes und größtes

Cigarren-Engros- u. Export-Geschäft

hier am Platze!

Gegründet 1878.

Ständiges Lager ca. 200 Mille, Jahresumsatz ca. 1200 Mille.

Leistungsfähigkeit durch Baareinkäufe.

Lieferanten der Kaiserlichen Marine, sowie der Sängtruppe in Kiootchan.

Hauptgeschäft: Friedrichstrasse 5.

Filliale für den Detail-Verkauf in unserem Geschäft

Ernst Iburg Nachf.,

Roonstraße 75,

neben der Oldenburger Bank.

Urtheil

Gausfrauen, Sie selbst

und versuchen Sie **Schrauth's** gemahlene

Salmiak-Terpentin-Seife, das beste **Wasch-**

pulver der Welt. Blendend weiße Wäsche

garantirt rein. Höchster Fettgehalt.

Nur echt mit Schutzmarke in rother Farbe,

überall käuflich à Packet 15 Pfg.

Malers-Gesangverein „Flora“.

Der diesjährige

Masken-Ball

findet

am Montag, den 28. Februar in der

„Kaiserkrone“ statt.

